Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri

Herausgeber: Historischer Verein Uri

Band: 6 (1900)

Artikel: Die geistlichen Berichte aus dem Kanton Uri von 1799, 1800 und 1801 an das helvetische Ministerium

Autor: Linggi, Anton / Furrer, Emanuel / Furger, Joanes Petrus Aloysius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die geistlichen Berichte aus dem Kanton Uri

von 1799, 1800 und 1801

an das helvetische Ministerium.

Wir haben im Neujahrsblatte auf das Jahr 1897 die Schulberichte aus Uri von 1799 an das helvetische Ministerium für Künste und Wissenschaften veröffentlicht und der Publikation einige Notizen über die Veranlassung zu diesen Berichten beigegeben. Was diesfalls bemerkt wurde, gilt auch für die Rapporte der Geistlichen. Wie nämlich das helvetische Ministerium von den Schullehrern Erkundigungen über das Schulwesen aller Gemeinden einholte, so veranlaßte es auch die „Religionsdiener" zu einer Berichterstattung über die geistlichen Verhältnisse in ihren Kirchspielen.

Die Leser des „Neujahrsblatt" haben im Jahre 1897 den Schulberichten viel Interesse entgegengebracht und werden heute für das Seitenstück derselben, die Pfarrberichte aus Uri, wohl die nämliche Gesinnung hegen.

Um diese Berichte etwas abkürzen zu können, ließen wir im Eingang derselben die überall gleichlautenden Fragen und Antworten weg und ersetzen sie an dieser Stelle durch die Bemerkung, daß Ursern damals zum Bisthum Chur, Uri hingegen zum Bisthum Konstanz gehörte, und daß Ersteres ein eigenes Landkapitel besaß, während Letzteres einen Theil des Vierwaldstätterkapitels bildete.

Es erübrigt uns noch, auch diesmal Herrn Bundesarchivar Dr. J. Kaiser in Bern den verbindlichsten Dank für die gefällige Ueberlassung der Pfarrberichte behufs Publikation im „Neujahrsblatt" zu erstatten

Gleichermaßen sprechen wir unsern Dank hochw. Herrn Pfarrer Joh. Bissig in Unterschächen für die wortgetreue, mit viel Mühe und Arbeit verbunden gewesene Abschrift derselben aus.

Note. Unter den pro 1897 publizirten Schulberichten fehlte derjenige von Gurtnellen. Er hatte sich unter die geistlichen Berichte verirrt und wird jetzt nachgetragen. (Siehe Rubrik: Pfarrei Silenen.) Von Bristen und Göschenen sind leider keine geistlichen Berichte vorhanden.

Pfarrei Altdorf.

A.

I. Lokal-Verhältniße.

1. Name der Pfarrgemeinde — Altdorf.
2. a. Name der Filialen — Unter hl. Kreütz, und St. Jakob.
   b. Entfernung derselben — 1te im Flecken, 2te eine Viertel Stund.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — Dermalen nur beylaüffig 2000 Seelen.
4. Benefizien, Nebenpfründe — sind 13, alle in Altdorf.
   Wo? Welche? Zweck derselben? — Helfer, Seelmeßer, U. L. F. Pfrund, St. Leonards Pfrund — diese sind zum Dienst der Kirche. 9 Familien Pfründen, Beroldingen, Schmid, Zum Brunnen, Tanner, Crivelli, Püntener, Straumeyer, Gisler, Epp.
5. Collatoren ꝛc.? — Der Pfarre und Helferey die Gemeinde, der übrigen Kirche Pfründen 8 Verordnete, der Familien die Aelteste vom Geschlecht oder Freündschaft.

II. Oekonomische Verhältnißen.

6. Einkommen der Pfarre und Benefizien — Der Pfarrer hat wochentlich an Zins Schulden gl. 4., die Kirchen-Pfründen gl. 3 und so meistens auch die Familienpfründen.
   a. aus abgeschafften Lehngefällen. Zehnten, Grundzinsen, der Pfarrer hat den Obst und Gartenzehnten; weiter nichts als wie oben.
   b. Stiftungen, Jahrzeiten — Letztere ungefahr 425. für welche ungefahr 1300 gl. gestiftet, und davon einem jeden Priester nach Zahl der von ihm gelesenen Messen seine portion zugestellt wird.
   c. an Opfergaben — bezieht dermalen jährlich der Pfarrer kaum 25 gl.
   d. liegenden Gründen — keine.

e. Gemeinds-Kaßen keine. —
f. Kirchen-Güter — waren mir nie bekannt.
g. zusammengelegten Geldern — unbekannt.
h. fonds an Geld, Getreide, Holz, Wein — unbekannt.

7. Obliegenheit den Pfarrhof, Helferey, Benefiziaten und jedes Religionslehrers Hauß zu bauen und auszubeßern.

Der Kirche.

8. Kirchenbau, weßen Pflicht? — der Gemeinde.
a. wie viel Kirchen und Kapellen sind im Ort? — mit der Pfarrkirche 8 ohne kleine Hauß Kapellen.
b. wozu dienen sie, in welchem Zustand jede? — zu den gottesdienstlichen Versammlnngen: sind alle bis an die ober hl. Kreütz Kirche verbrunnen.
c. wer Opfer und Kommunion Wein liefert? — die Kirche.
d. wer bezahlt die Paramenten? — eben diese.

9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestiftet? von jeder Kirche insbesonders? — ist mir alles unbekannt, weil ich nie kein Rechenbuch noch andere Documenten gesehen.

III. Personal-Verhältniße
des Pfarrers, Helfers und jeden Kirchendieners.

10. a. Tauf- und Geschlechts Name — des Pfarrer Karl Ringold, des Helfers Jos. Anton Pedrina, des Seelmeßers Karl Martin Arnold, des U. L. F. Kap. Jos. Mar. Curti, des St. Leonards Kap. Kaspar Müller.
b. Geburts Orth — Altdorf, des letzten AnderMatt.
c. Alter, Gesundheit und Schwächlichkeit — der Pfarrer ist gebohren 1731. Der Helfer 1730, der 2te Kaplan 1731. Der 3te 1759, der 4te 1751. sind alle gesund.
d. Orden — Weiß von keinem.
e. Studien — Humaniora, Rhetorik, Philosophie, Theologie.
wie lang studirt? — Ich 12 Jahre, von übrigen mir unbekannt.
wo? — Ich, Arnold und Curti zu Mayland, Pedrina zu Konstanz, Müller in Luzern.
Akademische Würde — keine.
wißenschaftliche Lieblingsbeschäfftigungen — die göttliche Philosophie des Weltweisen von Nazareth.
ist er von gelehrten Gesellschaften — von keiner.

f. Verdienste, ob er beym Erziehungs Rath od. Schulinspektion angestellt? — Zu dieser ist Caplan Zwyer bestimmt
oder ein Schriftsteller od. Schullehrer? — Keiner.

g. Zeit, wie lange er auf der Pfrund ist? — ich das 8te, Pedrina das 4te, Arnold das 7te, Kurti das 5te, Müller das erste Jahr.

h. welche Stelle er vorher bekleidet? — die drey ersten waren Pfarrer, die zween andern Kapläne auf Dorfschaften.
wie lang? — ich war 28, Pedrina 24, Arnold 29 Jahre, von den andern weis ich es nicht.

i. unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer od. Vikar? — Keinen, weil es ihm die geringe Besoldung nicht zuläßt.

B.

I. Oekonomische Verhältniße.

1. Einkommen der Pfarre mag beylaüffig seyn: aus

a. freywillig von der Gemeinde angenommenen Obst, Nuß und Gartenzehnten bald 50, bald 100, bald 150 Münzgulden mehr oder weniger.

b. an Jahrzeiten für Besorgung derselben 81 Mgl. 15 sch. Uebrigens jedes Meßopfer das Stipendium 20 sch. wie jeder andere Priester.

c. an Opfer bald 150 bald 170 Mgl.

d. an liegenden Gründen ein sehr schlechtes Gärtlein.

e. aus Kirchengütern, an Zins Schulden 248 Mgl., trifft an Geld 223 gl.

f. für Holz und Hausgeräth 15 Mgl. an Zinsschulden trift Geld 13 gl.

Einkommen der Kapläne, sind 3 gl. zur Woche. Der erste Helfer mag ungefahr aus den Stolgebühren noch 100 gl. beziehen.

2. Nebst den 2 Kloster Kirchen sind 3 Kapellen. St. Jakobs, Hl. Kreützes und Spital. dienen zu verschiedenen Gottesdiensten unter dem Jahr; sind wohl besorgt; die Einkünfte sind mir unbekannt.

3. Kirchengut, wie groß? — ist mir unbekannt.
von wem verwaltet? — von 7 Verordneten.
wozu verwendet? — zur Fabrik, zum Gottesdienst, zum Unterhalt der Priester und der Armen.
seit wann gestiftet? — ist mir unbekannt.
von jeder Kirche besonders? — kann nicht sagen, weil jede ihre eigenen Verordneten hat.

II. Personal Verhältniße.

4. Des jetzigen Pfarrers
   a. Tauf Name, Karl Joseph. Geschlechtsname, Ringold.
   b. Geburts Ort, Altdorf.
   c. Alter, gebohren 1737, 24ten Augstm., gesund, aber schwächlich.
   d. Orden, weiß von keinem.
   e. Studien, die Humaniora, Rhetorik, Philosophie und Theologie, wie lange? 12 Jahre. wo? zu Altdorf, Muri, Mayland. wißenschaftliche Lieblingsbeschäfftigung? die göttliche Philosophie Jesu von Nazareth, und Pastoral. von akademischen Würden und gelehrten Gesellschaften ist mir nichts bekannt.
   f. Verdienste? bin weder Erziehungs Rath, noch Inspektor, noch Schrift Steller, noch Schullehrer.
   g. Zeit der Pfrund Verwaltung? noch nicht 6 volle Jahre.
   h. Welche Stellen vorhin? 6 Jahre Kaplan der Straumeyern zu Altdorf, 14 Jahre Pfarrer zu Attinghausen, und 14 Jahre Pfarrer zu Sarmenstorf.
   i. Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vikar? Keinen.

III. Die 5 Helfern.

a. Taufs und Geschlechts Nämen? Des 1ten Joseph Anton, Pedrina; des 2ten Karl Martin, Arnold; des 3ten Joseph Maria, Kurti; des 4ten Joseph Anton, Imhof; des 5ten Joseph Anton, Zwyer.
b. Geburtsort? aller zu Altdorf.
c. Alter? der 1te gebohren 1730. der 2te 1731. der 3te 1759. der 4te 1735. der 5te 1741. alle gesund und munter.
d. Orden? von keinem.
e. Studien? die nämliche. die Humaniora zu Altdorf. Die übrige hat der 1te zu Konstanz, der 2te in Luzern und Meyland. der 3te in Solothurn und Meyland. der 4te zu Straßburg und Konstanz, der 5te zu Ensisheim gemacht. wie lang? die Humaniora meistens jeder 6 Jahre, die Philosophie 2 Jahre, die Theologie mehr oder minder volle 4 Jahre. Lieblings Studien? Predigt, Moral, Historie, Theologie.
f. Verdienste? Der 2te lehrt die Humanität und Rhetorik. der 4te die Rudiment und Grammatik. der 5te ist Katechist.
g. Zeit der Pfrunde? der 1te 1 Jahr, der 2te 5 Jahre, der 3te 2 Jahre, der 4te 16 Jahre, der 5te 15 Jahre.

h. Der 1te war vorhin Pfarrer im Isenthal, der 2te Pfarrer zu Spiringen, der 3te Kaplan der Filial Prüsten zu Silenen. Die zween letztern, gemeine Priester.

Pfarrei Bürglen.

A.

I. Lokal verhältniße.

1. Nahmen deß ohrts — Bürglen.
2. a. nahmen der Filialen — keine.
   b. Bevölkerung — N 1150 seelen in der gantzen gemeinde.
3. Beneficia nebetpfrinde. wo! welche? zu welchem zweckh — Deren seynd vier. Ein pfahrherr Ein pfahrhelfer und 2 Capläne. alle bey der Kirche, alle Curati und zum Dienst der pfahrkinder.
4. Patronus (Ehemalige) oder collatores od. præsentans od. Nominans — daß gemeine volckh welte ihmer ihre Religions Diener.

II. öckonomische verhaltniße.

5. Einkomen der pfarr und jedeß Beneficiums. — Pfahrherr hat wochentlich gewiß zwey gulden, den kleinen zechenden, Ein kleineß gärtlein, Haußrad, garthen. opfer kaum die armen zu Befrüdigen. pfahrhelfer hat wochentlich 3 gulden, Haußrad, garthen. Der erste Caplan auch gl. 3. und der Ledste gl. 2. Beyde Behaußung und garthen.
6. Jahrzeiten = Einige aber jedeß wird nuhr mit 20 schilligposten Bezahlt.
   a. Lügende gründe — weiß von keinen.
   b. gemeinß kaßen — die gemeinde hat schulden und Ein Lehre kaße.
   c. kürchen gütter — kaum zur Bestreüttung der höchst nöthigen abgaben.
   d. zusamen gelegte gelder oder Fonds — nichtß dergleichen.
      an geldt — alleß consumiert.
      getreude — kein gran.
      Holtz — was man mit Bahrgeld zalt.
      wein — kein tröpflein.
7. Obliegenheit den pfahrhoff und überge pfründheüßer zu Erbauwen, außbeßern und zu underhalten. wer gibt die kösten her? — Die gemeinde auß dem kürchen guth, doch muß der Religionsdiener, waß er selbst bricht, auch selbst aus dem seinigen Reparieren laßen.

8. Kirchenbau, weßen pflicht — der gemeinde.
   a. wie vill kirchen und Capellen seynd — Eine kirche und 2 Capellen.
      wozu dienen Sie? — zu den gottes diensten.
      in welchem Zustand jede? — alle zimlich guth.
   b. opferwein, communionwein, wer lüfert ihn? — pfahrherr auß seinen köften.
   c. parament wer Bezalt sie — wohlthätter oder in abgang deren die kirche selbst.
9. kirchenguth wie groß — kaum hinlangend die nöthigen unköften zu Bestreutten.
   von wem verwaltet — von kirchen vögten, die alle 2 jahr rechnung geben und abgeänderet werden.
   wozu verwendet — zu underhaltung der gewöhnlichen außgaben.
   Seit wan gestiftet oder zusamen gelegt, von jeder kirch inßbesonders — theilß von altem här, theils von zeit zu zeit.

III. personal verhaltniße.

10. des jetzigen pfahrherrn und jedes andern verpfrindeten Tauf und geschlecht name. — pfhr. Heinrich arnold; pfahrhelfer franz mußer; Erster Caplan jos. anth. planzer; zweuter Caplan heinrich muheim.
   geburtsohrt. — pfahrherr, Helfer und Erster Caplan von Bürglen, Ledster von altorff.
   alter, gesundheit und schwächlichkeit — pfhr. hat 60 jahr. helfer 47, Erster Caplan 34, ledster 58. Jetz noch alle geßund. weiß gott wie lang?
   orden — alle petriner.
   studien wie lang gstudiert? wo? ꝛc. — alle biß inß 24ste jahr, 3 zu Meyland in Collegio Helvetico, der jüngere Caplan zu Freyburg.
   Lieblingsgeschäfte — predigen, christenlehren, die kranken Besuchen und Beichtheren; zu dißem seynd alle verpflichtet und laßen sich gebrauchen.
   wie lang auf der pfrund — pfahrherr 16 jahr, vorher helfer am gleichen ohrt 20 jahr.
      helfer — 16 jahr, vorhin Caplan Einige jahr.
      der Erste caplan — 10 jahr. Der 2te caplan 6 jahr, vorhin helfer zu Spürgen 24 jahr.
   Unterhaltet pfahrherr Ein fikar — Er muß selbst oeconomisch leben, unsere pfründen vermögen keine knechte zu Erhalten. man muß arbeiten und noch schmahl leben.

freyheit B. gleichheit

Bürger oberagent in Altorff.

Hier folgen die anthworthen über die mihr aufferlegte fragen, so genaw mihr möglich wahr.

I. oekonomische verhältniße.

1. a. stüftungen, jahrzeiten — Einige gestifftete jahrzeitmessen für jeden verpfründeten prüester.
   b. opffer gaben — zerschiden, nach dem ville oder wenige menschen sterben.
   c. Lügende güetter — Ein kleineß Mättelin sambt Einem garthen.
2. obliegenheit, den pfahrhooff und überge pfrüend heüser auszubeßern, zu bauwen, wer gibt die kosten här? — alleß auff unköſten der gotsheüßer.
3. kirchen bauw, weßen pflicht? — Der gemeinde selbst.
   a. wie ville kirchen und kapellen seynd im ohrt, wozu dienen sie? — pfahrkirch, rüederthall, Lorethen. alle dienen zu gotteß diensten.
   b. in welchem zustande ist jede? — alle seynd dermahl in zimlich guthen stande.
4. kirchen guth, wie groß? — schon gemeldt.
   von wem verwaltet? — Hat ihre weltliche vögt.
   wozu angewandt? — wird zur nothdurft angewendt.
   Seith wan gestiftet? von jeder kirche inßbesondere. — ist zu zerschidenen alten und neuwen zeiten gestifftet worden.

II. Personalverhältniße.

5. a. Nahme und geschlechtß name Eines jeden Benefiziaten — pfahrherr Heinrich arnold.
   b. geburtsorth und alter, gesundheit ꝛc. — von Bürglen, hat 58 jahr. ist noch gesund. pfahrhelfer frantz mußer von bürglen. hat 46 jahr ist gesund. Herr Caplan Joseph Anthoni plantzer hat 35 jahr, ist gesundt. Herr Caplan muheim 57 jahr alt ist gesund. alle petriner oder welt prüester, studierten biß auff das 22geste jahr und mießen noch jetz studieren. Herr plantzer studierte zu freyburg und die überge drey im collegio helvetico zu meyland. Herr plantzer ist auch von Bürglen gebürtig muß die kapell rüederthall versechen, Hr. muheim ist von altorff. muß die kapell Lorethen versechen.

c. Zeit wie lange jeder Benefiziat auff der pfrund e. welche stellen er vorher Bekleidet? wie lang? f. unterhält der pfahrherr Einen Caplan, helfer, Vikar? Seit wann? warum? — pfahrherr ist 14 jahr auff der pfrund. wahr vorhin pfahrhelfer 20 jahr am gleichen ohrt. pfahrhelfer ist 14 jahr auff diser pfrundt, wahr vorhin Etwaß zeits Caplan zu Lorethen, und zuErst Caplan in altorff. Hr. Caplan plantzer ist 7 jahr auff diser Caplaney, wahr vorhin Caplan zu Lorethen. Hr. Caplan muheim ist 14 monath auff dieser Caplaney, wahr vorher bey 20 jahren pfahrhelffer zu Spüringen und Etwas zeits Caplan Bey St. Joseph in altorff. pfahrherr hat kein vikarium. Er arbeithet selbst in vinea Domini.

Bürger oberagent Hier haben hochselbe die auskünfften der auffgesetzten fragen so guth ich selbe funde.

Gruß und Bruder Liebe.

Bürglen, den 10ten februar 1799.

Bürger Heinrich arnold, pfahrherr und probst.

Pfarrei Silenen.

A.

I. Lokalverhältniße.

1. Weßen ohrt, oder pfarrgemeinde? — Silenen.
2. a. Filialen gurtnellen und bristen.
   b. gurtnellen 2 und 1/2 stund von der Mutterkirche entfernt, bristen 1 und 1/4 stund entfernt.
   c. Bevölkerung auf gurtnellen, wo der Tauf aufgerichtet? Werden jährlich 8 bis 9 auch 10 kinder getauft. bristen hat kein Taufbronnen.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde? jährlich werden 56 bis 62 kinder getauft.
4. Beneficien? sind 5. Der pfarrer, helfer, kaplan, kaplan auf gurtnellen, und bristen. nebenpfründen keine. pfarrer, helfer und kaplan sind bei der pfarrkirche, ein kaplan auf gurtnellen und einer auf bristen. Alle 5 um die Seelsorg zu versehen.
5. Patron? Die ganze Kirchgemeinde für alle geistliche, wo ein iede über 14 jahr alte manßpersohn stimm-, und wahlrecht gehabt hat.

II. Oekonomische Verhältnisse.

6. Einkommen der pfarre, und iedes beneficien? Der pfarre ungewiß 1. an iährlichen Zinsen 78 gl. 2. an Zehnden vom S. V. schmalvieh, biren, äpfel und nuß, wie auch vom garten gewächs, erbs, bonen, fasee, hanf und gärsten ꝛc. 300 biß 400, mehrentheils 500 gl. bey gerathenen iahren, und ietzigen theuren zeiten kann es auch 600 biß 700 gl. eintragen. 3. iährlich für gestifftete jahrzeitmeßen an der 335 163 gl. 3 sch., item 26 gl. 4. an iährlichen altar opfer 150 biß 160 biß 200 gl. ie nachdem viel oder wenig Persohnen sterben. liegende gründe. keine.

gemeindskaße. mehrerzeit lähr.

kirchengüter? sind mir unbekant, da iederzeit die Verwaltung derselben die weltlichen besorget haben.

zusamengelegte gelder? keine. gleichwie hier auch keine fonds sind weder an Geld, getreide, holz oder wein.

Des kaplanen auf gurtnellen für einkommen ist alle wochen franck 2 gulden.

Des kaplanen auf bristen alle Wochen 2 gl. 20 sch.

Des kaplanen bei der kirche iährlich 81 gl.

7. Obliegenheit den pfarrhoof oder die beneficiathäuser zu bauen? — Den pfarrhooff, des helfers, des kaplans und des sigeristen hauß muß die ganze gesambte kirchgemeinde besorgen, wie sie auch sametlich zum kirchenbau und dessen erhaltung beitragen müßen, die peramenten mit eingeschlossen. Die filialkapellen werden von ihren bewohnern allein besorget.

8. Den opfer-, meß- und comunionwein, wie auch den segenwein an St. Stephan und St. Johannstag zu weinachten muß ein je weilender Pfarrer geben bei der pfarrkirche. bei den filialen wird er von denen gmeindsgnosen bezahlt.

9. kirchen und kapellen sind im ganzen kirchgang 1. pfarrkirche, 2. beinhaus, 3. capelle St. Michaelis Archangeli auf gurtnellen, 4. capelle Ma. zum guthen Rath auf bristen, 5. neben capelle St. Eligi im riedt, 6. capelle zum hl. Kreutz in steg, 7. capelle zu 14 nothhelfern in ober silenen, 8. capelle St. ursula am buchholz und 9. capelle St. Antoni abb. auf fordern bristen.

Die pfarrkirche und die filialkapelle werden zum täglichen gottesdienst gebraucht.

in den nebencapellen wird underm iahr auch einige mahl gottes-

dienst gehalten, und öfters an den Werktägen die hl. meß darin gelesen. auch versammeln sich öfters die nähern bewohner in solchen capellen gemeinschaftlich ihr gebett, und andacht zu verrichten, und diese nebenkapellen werden auch von der ganzen kirchgemeind in allem verwaltet durch verordnete Vögt oder Vormünder.

10. kirchengut? wie groß? weiß ich nicht. — von wem verwaltet? von der kirchgemeind. — wozu verwendet? nur zum underhalt der fabric. — seit wann gestiftet? die pfarr- und helferey von undenklichen zeiten. gurtnellen etwan vor 120 iahren — und bristen vor 14 iahren.

III. personal verhältniße.

1. pfarrer Jakob Engel Renner gebohren in Urseren zu Hospitall, getauft 1734, den 17. April, und zum Priester geweiht 1757, den 16. April, hat gestudiert biß an die Rhetoric zu hauß bei seinen Eltern, hernach 7 iahre in lucern die Rhetoric, die philosophie, die moral und speculativ gelehrnet ohne andere lieblingsgeschäffte, oder einige Eigenschafften von Verdiensten zu besitzen, deren auch die übrige 4 geistliche in unserem kirchgang keine haben. er war erstlich durch 9 monath kaplan in der geschneralp im distrikt waßen; alsdann 10 jahr kaplan bei St. Michael auf gurtnellen, hernach 12 und 1/2 jahr helfer und itzt 17 jahre und 4 monath pfarrer bei der kirche zu Silenen allzeit guter gesundheit im distrikt altorf und underhaltet keinen caplan, helfer oder vikar.

2. helfer Johann Jost bartholome Furer, gebohren in Silenen, getauft 1758, den 4. 8.bris hat die underen schuhlen bis an die Rhetoric zu hauß bei seinen Eltern gemacht. 2 jahr die Rhetoric in Lucern gelehrnet und hernach durch 5 jahr die philosophie und speculativ zu Mayland im helvetischen collegio gehöret. ist bei guther gesundheit.

3. Caplan bei der kirche zu Silenen (: deßen pfrundt etwa über 60 jahre aufgerichtet ist :) joseph Martin Christen gebohren zu altorf, ist getauft worden 1743, den 1. 7bris hat mehrentheils zu hauß seine schulen gemacht, außert daß er ein jahr in Luzern, und ein jahr zu Constanz die Moral erlehrnet.

4. Die zwei andern Capläne auf gurtnellen und bristen werden ihre Verhältniße in allem selbsten eingeliefert haben.

P. S. N. B. Der kaplan Christen ware auch kaplan in der Göschneralp, in Urseren zum Dorf, in oberwald Wallis, 11 jahre pfarrer in

Seelisberg im district altorf und izt hier in Silenen 15 jahre und drei monath kaplan, ist kränklicher Complexion.

2. Die Bevölkerung der kirchgemeinde Silenen, distrikt altorf bestehet wirklich auß 1820 lebendigen Seelen; für die filiale gurtnellen und bristen kan man keine bestimbte anzahl angeben, denn weilen das Volk sehr zerstreut wohnet, suchet ein jeder die kirche und kapellen, die ihm am besten gefallet, so ist auch jeder verpfründete verpflichtet die kranke zu versorgen, wohin er immer berufen im ganzen kirchgang.

In getreuem aufgezeichnet von mir jacob Engel Renner pfarer bei der gemeinde Silenen district altorf im kanton Ury. 1799. den 13. Hornung.

B.

I. Lokal uerhaltniße.

Die Bevölkerung von Gurtnellen belauft sich auf 350, von Bristen 300 Personen.

Die bevölkerung der ganzen Pfarrey von Silenen ist dermalen angewachsen auf 1740 personen.

II. Über oekonomische uerhältniße.

Die Pfarre tragt anstifftung	Gl.	81	sch.	—
An Zehenden	„	400	„	—
„ Jahrzeiten	„	162	„	—
„ Opfergaben	„	150	„	—
„ Holz	„	18	„	—
Summa	Gl.	812		

Die Helferey tragt an stiftung	Gl.	130	sch.	—
An Jahrzeiten	„	116	„	—
„ Holz	„	18	„	
Summa	Gl.	264		—

Die Kaplaney an stifftung	Gl.	81
Jahrzeiten	„	76
Holz	„	16
Summa	Gl.	173

Die Filiale auf Gurtnellen an stifftung	Gl.	104
Jahrzeiten mir unbekannt		
Holz	„	12
Summa	Gl.	116

Die Filial auf Brüsten an stifftung	Gl. 130
Jahrzeiten	„ 20
Holz soviel er braucht	—
Summa	Gl. 150

Die Pfarrkirche hat an Kapital Gl. 15780.

Die Fonds der übrigen Kappellen ist mir nicht bekant, weil sie unter der obsorge der gemeindt uerwaltung stehen, sie sind aber alle durch den Krieg zerritten worden.

Die paramenten der Kirche und Kappellen werdet von ihren fonds bezahlt.

Die Pfarre zu Silenen ward schon uor 307 Jahr gestifftet.

III. Ueber personal uerhältniße.

Die Pfarrey vertritt dermalen B. Emmanuel Furrer aus der Pfarrey Silenen gebürthig 35 Jahr alt, hat in solothurn und konstanz das dritte Jahr die theologischen wißenschaften gestudiert und war uorher kaplan 7 Jahre.

Die Helferey uertritt Bür: Joh. Bartholome Furrer von silenen gebürthig 45 Jahr alt, hat im Ehemalen-kollegio helvetico zu Mayland gestudiert, uorher hatt er keine Prundt.

Die Kaplaney uertritt der B. Carl Vizenz Epp aus der Pfarrey Altorf gebürthig 40 Jahr alt studiert in Solothurn und Konstanz die theologischen wissenschaften ward vorher Caplan in Altorf.

Die Kaplaney Gurtnellen uertritt der Bür: Joh. Peter Aloys furger von silenen gebürthig 48 Jahre alt studierte in Lucern und Solothurn. Die Zeit seiner studien jahren ist mir unbekannt.

Brüsten dermalen Vakant.

unterzeichnet

Emanuel Furrer Pfarrer aldorf.

C.

bürger stadthalter!

Endes unterschriebener bekenne und bezeüge hiermit: Das ich gebohren den 26ten Xbris 1752, vor 16 Jahren von der kirchgemeinde zu sillenen für meinen Geburtsort **Gurtnellen** als Caplan seye ernennt worden. meine filial Capelle ist von meiner mutter und pfarkirche in silenen zweü und eine halbe stunde weit entfernt. in meiner gemeinde zehle ich 356 seelen. meine Caplaniepfrund ist vor 110 Jahren von gut-

thätigen menschen gestiftet worden. meine noch nicht gantz ausgebaute St. Michaels Capelle hatte verfloßenes Jahr an ordentlichen Zinsen 316 und meine Maria Hilf Capelle 9 Urner gulden. Die verwaltung der einkünfte von beiden besorgt ein alle 2 Jahre um abwechselnder Vogt unter der aufsicht der Munizipalitet und der übrigen gantzen Gemeinde. mein Jährlicher gehalt ist 8 louisdores od. wochentlich 2 Urner gulden, die mir der oben gemeldte vogt an baarem geld bezahlt. nebstdem besitze ich ein schlechtes pfrundhaus, welches der obige vogt im namen der gemeinde in tach und fach unterhaltet, zu deme schaft mir diser vogt im name der gantzen gemeinde das für meinen hausbrauch nöthige Holz an; Endlich habe ich noch einen an meinem hause anliegenden kleinen garten, desen haag und einschrankung der gemeldte vogt bezalt. nebst disen unkösten muß ein jeweilender vogt im namen der gemeinde die gemeldte 2 Capellen in tach und fach paramenten und allem nöthigen verpflegen, unterhalten und besorgen. statt des weins braucht mein volk bey der Comunion waßer. ohngeachtet aller möglichst angewandten sparsamkeit überstiegen auch noch bey letsthin vorgenomener Beschauung die ausgaben der Capelle ihre einkünften, so das dise beynahe jedem vogte schuldig bleibt (: wie ich das der gantzen welt aus den abgelegten schriftlich verzeichnet hinterlaßenen Rechnungen von 144 Jahren her vorweisen kan :) und in disem falle muß die gemeinde im name der Capelle die austretende vögte befriedigen und auszahlen.

meine erste 3 schuhlen machte ich in meinem vatterlande, 6 Jahre studierte ich in lucerne, 1 Jahr in besançon und beynahe 6 Jahre in Solothurn, wo ich dise gantze Zeit meines dortigen aufenthalts als instructor der kinder das dortigen Jung Raths Vigiers de Steinbrug angestelt war. in meinen nebenstunden, die mir von meinen berufsgeschäften übrigen, unterhalte ich mich am liebsten mit der kirchen historie sonderbar in hinsicht auf unsere schweitz.

Auf Gurtnellen, den 12t. Hornung 1799.

Joanes Petrus Aloysius Furger.

Schulbericht.

Bürger Ministre!

ich Endes unterschriebener bin vor 16 Jahren von der kirchgemeinde zu Sillenen Districts Altorf Cantons waldstätten als Caplan auf Gurt-

nellen meinen geburtsort ernent worden, wo ich kraft eines in meinem spannzedel besonders ausgesetzten puncts schuldig bin von St. Martinitag an bis zu anfang des april monats in meiner pfrundstube, wo ich wohne, schul zu halten: dise fangt des morgens um 8 Uhr an, und dauret bis nachmittags um 1 Uhr. meine schulkinder empfangen unterricht im lesen schreiben, etwas rechnen, orthographie und geographie, schrifthistorie, und Moralitet. als lesebücher für meine schulkinder benutze ich gellerts Fabeln und erzehlungen, den Volkslehrer und andere gutte schriften, die ich nützlich finde, und etwa beyhanden habe. in allem zehle ich in meiner gurtneller gemeinde 39 (die meiste schlechte elende) berghäuschen, die kinder in meine schuhle zu schicken pflegen. Davon liegen 6 nahe um mein pfrundhaus herum, 7 seynd beylaufig 1/4, 7 2/4, 7 1 stunde und 9 wohl 1 1/2 von mir entfernt, und 3 noch weiter. bisher zahlt eine hochweise obrigkeit iedes Jahr mir für dises schulhalten 8 Urner gulden und jedes kind, so jn die schuhl komt, täglich 3 angster (die arme kinder bezahlen nichts) mein reichster gehalt war und ist die stille freude über den fortgang und muntern fleis viller von meinen lieben schulkindern. Die mir nächste schuhle wird in waßen (1 stund von meinem wohnorte entfernt im District Ursern) gehalten.

Pfarrei Schattdorf.

Freyheit A. Gleichheit.

Bürger Regierungsstatthalter!

Ueber die uns vorgelegten Fragen habe ich die Ehre zu antworten

I. über Lokalverhältniße.

1. Schaddorf
2. a. Filial Kapell, eine einzige genannte Schäch Capell an der Mayländer Straße, gehörte der Familie Crivelli in Altdorf, wovon die Pfarrey weder Nutzen noch Last hat. Liegt eine halb viertel Stunde von der Pfarrkirche entfernt.
   b. Bevolkerung der ganzen Pfarrgemeinde belaüft sich auf 650 Seelen.
   c. Pfründe sind 5 — Pfarr-. Helferey- Organist vereint mit Schullehrers- Sigerist- und Orgeltretter
   d. Collator, ehemaliger derselben, die Mehrheit der pfärrlichen Volkes Stimme.

II. über oekonomische Verhältniße.

Einkommen des Pfarrers

a.	Corpus für jede Woche gl. 2 sch. 20 bringt . .	gl. 130. sch. —
b.	Zehnden von Nußen, Aepflen, Birnen, Hanf, und Hönig und von jedem Allmendgarten Zins sch. 10	„ 321. „ —
c	Opfergaben und Stohl	„ 100. „ —
d.	Für gestiftete Meßen, Brod, Hostien, Communion und Meßwein	„ 298. „ 8
		Gl. 849 sch. 8

Des Hr. Helfers

Corpus und gestifteten Meßen und Jahrzeit Brod gl. 87. sch. 25. a. 2.
Ein kleines Haus und Obst Mättelin samt garten —

Organist als Organist . . . . . gl. 54 sch. 12

Als Schullehrer . . . . . gl. 10 — vom Lande.

Jedes Schulkind gibt für jeden Tag Schullohn Angster 3 und ein Schitt Holz.

Des Sigeristen

Jahrlohn die Nutzbarkeit von Kirchenacker, Hausmättelin und Kirchenmättelin — auch an Jahrzeiten und Brod gl 37 sch. 29 a. 3.

Des Orgeltretters . . . . . gl. 5.

Gemeindskaßen, zusammengelegten Gelder, und andere Fonds hat die Pfarrkirche keine — dürften unter diesen Dorfvermögen verstanden werden, so bitte ich, Licht hierüber, was ich nicht geben kann, bey der Municipalität einzuholen.

Obliegenheit, den Pfarrhof zu bauen und aufbeßern zu laßen hat die Pfarrkirche; so auch das Hause des Sigeristen, — die Helferey das Dorf od. die Gemeinde.

Kirchenbau Pflicht der Gemeinde aus dem Kirchengut, wenn vorhanden. Kirche ist nur eine — die Pfarrkirche — jetzt in gutem Zustande, aber nur gar zu Pracht und Aufwand woll gebaut, so, daß die jährliche Erhaltung derselben beinahe den ganzen Zins von ihrem Vermögens Stand aufwiegt.

Auch ist nächst an dieser eine Kapelle — oder Beinhaus — die Unterhaltung derselben hängt vom Kirchgut ab.

Opfer und Communionwein liefert der Pfarrer.

Kirchengut — die jährliche Einnahme ist ohngefähr die Summa von gl. 811 — welche von Jahrzeit Briefen herfließt, wovon die Kirche

den dritten Theil; Pfarrer, Helfer, Schulhr. und Sigrist für gestiftete Jahrzeit Meßen und Jahrzeit Brod, Hostien und Communion Wein den größten Theil bezieht: wie oben zu sehen — das übrige an Prozeßions Kosten und andere Nothwendigkeiten z. B. für Weihrauch, Ammermöhl, Kerzen, Kerzenmacher Lohn, Seife, Schießpulver, für Arme und Hausarme, für Sänger Knaben und Kirchen Rechnungs Lohn, und Paramente verwendet wird.

Die jährliche Einnahmm ist gewöhnlich gl. 811.

Die Ausgabe . . . . . gl. 740.

Das Kirchgut wird verwaltet durch einen alle zwey Jahr neu erwählter Kirchenvogt. — Bey dem 1732 vollendeten Kirchenbau ward nicht nur das ganze Kirchenvermögen ganz aufgezehrt, sondern die Kirche ward gezwungen aus andern Hülfsquellen Geld aufzunemen, und selbst die ohnehin magern Einkünften des Organistendiensts anzugreifen, um den Kirchenthurm aufführen zu können. — Von wenigen Jahren her gelang es ihr wegen zwey kleinen Vergabungen alljährlich einen Nothpfennig, der zum Unterhalt der Kirche dienet, in Vorschlag zu bringen, und etwa Gl. 60 od. 70 abwirft.

III. Personal Verhältniße.

Der Pfarrer Joseph Anton Linggi von Brunnen distrikts Schwitz Schulen-Inspector studierte in Luzern und Sitten in Wallis. Die Jahre seiner Studien 12 Jahre, seines Alters 49.

Hr. Helfer Martin Bär von Schaddorf, dieser studierte in Mayland und Altdorf — ist 42 Jahre alt. —

Beyde sind von ziemlich schwächlicher Gesundheit. wir sind 17 Jahre dieser als Helfer, ich als Pfarrer auf der Pfrunde. Vorher war der Pfarrer ein Jahrlang Helfer daselbst — und Hr. Helfer ein Jahr Caplan in Meyen. — Der Organist und Schullehrer heißt Jos. Anton Zgraggen und Sigerist Jos. Maria Zurenseller beyde aus meiner Pfarrey. —

Unter dem aufrichtigen Wunsch bey allen Anläßen und Aufforderungen auf alle nur mögliche Weise dienen zu können, habe ich die Ehre Hochachtungsvoll zu beharren

Bürger Regierungsstatthalter
Gruß und Bruder Liebe

Schattdorf den 10ten Hornung 1799.

Jos. Anton Linggi
Pfarrer und Schulinspektor.

B

Bürger Bez. Statthalter!

Auf ihre an mich in Bezug auf unsre Helferey geschehene Frage habe ich die Ehre Ihnen so bestimmt möglich zu antworten:

Er ist ein Bär, Martin mit Tauf Name. Unsere Pfarrey ist sein Geburtsort. Gebohren ist er 1757. Seine Gesundheit Umstände sind abwechselnd. Studirt hat er im Schweizer collegio zu Mailand. Ist 19 Jahre und etwas mehr auf hiesiger Pfründe, nachdem er vorher ein Jahr in Meyen war. Hiesiger Helfer wird wie der Pfarrer von der Gemeinde gewählt. Sein wöchentlich Einkommen, das in seinem Pfrundhause, Hofstättlin od. Hofmättelin, und wenig Pfrundzinsen besteht, beträgt ohngefähr Bz. 30.

Die übrigen an die Religions-Diener über ihre Local, oeconomisch und Personale Verhältniße gestellte Fragen sind schon beantwortet worden.

Gruß und Achtung

Schattdorf 20ten Christ.ms 1800.

Jos. Ant. Linggi
Pfarrer

Pfarrei Spiringen.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Spiringen. Filialen sind keine, dagegen aber sind die Häuser in allen Bergen zerstreuet.
2. Die ganze Gemeinde zählt 760 Seelen.
3. Pfründen sind neben der Pfarrey noch zwey, nemlich die Helferey und Caplaney, alle für die Seelsorge bestimmt. Der Helfer hat auch die Schuldigkeit im Sommer auf einer großen Alp den Gottesdienst zu halten.
4. Alle Pfründen werden vom Volke vergeben.

II. Oekonomische Verhältniße.

Einkommen der Pfarre. Erstens ein gewißer freywilliger Zehnden, wie schon eingegeben worden, von Obs, Reben und Hanf, welchen ich nie berechnet habe und wenig betragt.

Zweitens für 280 Jahrzeit Messen 135 Münz Gulden, und dreyzehn in der Kapelle zu Witerschwanden 9 Münz Gulden und 30 Schilling.

Drittens die Opfer an den Begräbnißen hab ich genau nicht berechnet, und sind ungewiß.

Viertens aus dem Kirchengute wird als Korpus gegeben jährlich 180 Gl.

Fünftens liefert jede Haushaltung zwey Stücklein unbearbeitetes Holz od. gibt dafür 2 Bazen; erkleckt aber nicht für die Haushaltung.

Sechstens liegende Gründe haben wir keine, außer einem elenden Gärtlein.

5. Der Helfer bezieht an Corpus 140 Gl. 16 Sch. Für 148 Meßen 70 Gl. 32 Sch. Noch hat er 28 hl. Meßen zu Witerschwanden zu lesen, welche mit 10 Bazen jede belohnt werden. Für den Gang von 10 Stunden hin und wieder auf die Alp wird ihm bezahlt ein Gulden jedesmal.

6. Der Kaplan bezieht an Korpus 128 Gl. Die 14 Jahrzeit Meßen werden jede mit 20 Sch. belohnt.

   N. B. Beyde haben von jeder Haushaltung ein Stücklein Holz od. einen Batzen.

7. Die Pfrundhäuser müßen vom Kirchengute unterhalten werden.

8. Der Kirchenbau wird von der Gemeinde getragen.

   Es sind

   a. Die Pfarrkirche, welche in brauchbarem Stande ist.

   b. Die Beinhauskapelle neben der Kirche

   c. Die Kapelle zu Witerschwanden, worin bisweilen zur Kommlichkeit die Meße gelesen wird

   d. Die Kapelle auf der Alp Enetmärcht, worin im Sommer zum Behuf der zahlreichen Alpgenoßen aus dem ganzen Lande der Gottesdienst gehalten wird.

   e. Noch eine Familienkapelle im Göttschwyler.

9. Kommunion Wein, Paramente u. s. w. werden aus dem Kirchen Gute angeschaft.

10. a. Die Kirche bezieht an jährlichen Zinsen, wenn der gewöhnliche kleine Zins angenommen wird, 726 Gl. 28 Sch. 3 A. Wird verwaltet durch den Kirchenvogt, welcher alle zwey Jahre öffentlich Rechnung ablegt, und dann geändert wird. Das Kirchengut wird verwendet zum Unterhalt der Geistlichen, der Paramente,

Kirchendiener etc. Es schreibt sich größtentheils her von theils alten theils neuern Jahrzeiten der Familien, welche den halben Theil der Kirche überließen.

b. Das Beinhaus hat Nichts, und wird von der Kirche unterhalten.

c. Die Kapelle zu Witerschwanden hat 63 Gl. 23 : 3. Muß daraus die obenangeführten Meßen belohnen, sich selbst erhalten und der Pfarrkirche nachhelfen. Der Verwalter ist ein Vogt, welcher im zweyten Jahre öffentlich Rechnung ablegt, und geändert wird.

d. Die Kapelle Enet Märcht hat jährlichen Zins 57 Gl. 24 Sch. Muß den Helfer besolden. Hat ihren Vogt, der wie die anderen Vögte Rechnung ablegen muß und geändert wird.

III. Personalverhältniße.

11. Der Pfarrer Anton Devaya gebohren zu Mendris 30 Jahre alt, von nicht gar starker Gesundheit, Weltgeistlich, hat studiert zu Solothurn, zwey Jahre Philosophie, drey Jahre Theologie, war zwey Jahre Proeßor der Grammatik in Solothurn, und ist 4 Jahre auf gegenwärtiger Pfründe.

12. Der Helfer Aloys Arnold gebohren zu Spiringen 37 Jahre alt, von guter Gesundheit, weltgeistlich, hat zu Mayland die Studien im Schweizer Kollegium gemacht, war vorhin hier 8 Jahre Kaplan, und seit drey Jahren Helfer.

13. Der Kaplan Aloys Barmetler gebohren zu Buchs, 30 Jahre alt, von anständiger Gesundheit, Weltgeistlich, hat studiert zu Luzern, Freyburg, Mayland, und war vorhin Vikar bey seinem Onkel Pfarrer von Buchs. Ist ein halbes Jahr hier ohngefähr.

IV. Häusliche Verhältniße.

A. Der Pfarrer hat seine Mutter und ein kleines Schwesterchen bey sich, welche er erhalten muß

B. Der Helfer eine Schwester und einen alten Vater.

C. Der Kaplan eine Baase.

B.

Bürger Bezirks Statthalter.

Ich muß Sie allererst bitten den Aufschub der Antwort nicht der Nachläßigkeit zuzuschreiben. Sie wißen selbst, daß in dieser Zeit ein Pfarrer mit Arbeiten überhäufet ist, und das ist eben bei mir der Fall.

Hier folgen die Antworten, welche aber schon ein oder zwey Male sind gegeben worden.

I. Lokalverhältniße.

1. Schulen ist eine deutsche, altfränkische, aber nur in der Fastenzeit. Hierüber hatte ich schon dem vorigen Bezirks Statthalter Rädle Vorstellungen gemacht. Für mich kann ich blos wünschen.
2. Bevölkerung 770 Seelen.
3. Benefizien nebst der Pfarrpfründe die Helferey und Kaplaney. Letztere ist vakant. Selbe hat noch nicht ihren ganzen Fond, und wird nicht leicht ein Subjekt sich für dieses arme Pfründlein finden. Beyde sowohl der Helfer als Kaplan wohnen bey der Pfarrkirche, und haben die Schuldigkeit dem Pfarrer an die Hand zu gehen. Der Helfer hat auch die Schuldigkeit an Sonn und Feyertägen im Sommer auf der Alp Enetmärcht den Gottesdienst zu halten. — Die Wahl von allen drey Pfründen stund bey der Gemeinde.

II. Oekonomische Verhältniße.

4. Einkommen des Pfarrers besteht in folgendem: Erstens wochentlich als Korpus 3 Gl. 20 sch. Urner Geld. Dieses wird aber, so auch die Stipendien für die Jahrzeitmeßen mir und den Verpfründeten an Zinsposten entrichtet, wo wir dann genug warten, den zehenden Pfenning verliehren, oder gar den Zinsposten bisweilen wagen müßen. Zweitens für 257 verpflichtete Jahrzeitmeßen 151 Gl. Drittens der zehnden ist nicht beträchtlich, da wenig und schlechtes Obst wächst in Bergen, woraus die ganze Gegend besteht. Viertens das Opfer, das bey Leichbegängnißen etc. aufs Altar gelegt wird, ist eine ungewiße Sache, welche nach verschiedenen Zufällen bald beträchtlicher bald geringer ist. Fünftens für die Beholzung des Pfarrers giebt (: soll geben :) jede Haushaltung 2 Stücke Holz, welche aber der Pfarrer in seinen Kösten muß verarbeiten laßen. Sechstens. Das Einkommen der Stole. Ein Müsterlein an Folgendem: Fürs Verwahren in die Berge oft eine Stunde bis zwey in der Entfernung bey Regen od. Schnee, es kann geschehen auch mit Lebens Gefahr gehört dem Pfarrer laut Spannzeddel Batzen 2.
5. Einkommen des Helfers. Für sein Korpus wöchentlich 3 Gl. Für 156 gestiftete Jahrzeitmeßen 78 Gl. Und allemal etwas für den Gang, wenn er, wie oben gemeldet worden, auf die Alp gehen muß, den Gottesdienst zu halten. Der Kaplan hat wöchentlich 2 Gl. 2 Sch.

Er muß aber sogar noch einige Gulden Hauszins entrichten. Die Pfrundhäuser werden von den Kirchgenoßen aus dem Kirchengut erhalten.

III. Kirchenbau.

In dieser Gemeinde ist die Pfarrkirche, und eine kleine halbe Stunde davon in einem kleinen Dörflein, Witerschwanden genannt, eine kleine Kapelle zum hl. Antonius, und auf einer andern Seite eine Stunde von der Pfarrkirche eine Familien Kapelle, welche die Gemeinde Nichts angeht. Die beyden ersten müßen von den Kirchgenoßen erhalten werden. In diesen beyden Kapellen wird bisweilen zur Kommlichkeit der Bewohner dieser Gegenden Gottesdienst gehalten. Selbe sind in ziemlich brauchbarem Zustande.

Die Kirche bezieht an Zinsposten jährlich 807 Gl. Der zehende Pfenning ist hievon abzuziehen. Dieses Einkommen rührt fast ganz von Jahrzeiten her, bey welchen die Stifter den halben Theil der Stiftung der Kirche verehreten. Die Verwaltung stund ehemals bey einem Kirchenvogte, der alle zwey Jahre abgeändert ward, und offentlich Rechnung ablegen mußte. Itzt hat die Gemeindskammer die Verwaltung übernommen. Wozu das Kirchengut verwendet werde, ist in obigen Antworten beym Einkommen der Priester gemeldet worden. Aus dem nemlichen Einkommen wird den Armen jährlich ausgetheilt Brod für 72 Gl. und ziehen auch der Organist und Meßner ihre Besoldung, die auch etwas über 70 Gl. betragt.

Die Kapelle des hl. Antons hat 72 Gl. Zins, woraus 41 gestiftete Jahrzeitmeßen müßen entrichtet werden, und mit ihrem Ueberschuße, wenn hin und her etwas bleibt, wird der Pfarrkirche geholfen. Verwaltung wie bey der Pfarrkirche.

IV. Personalverhältniße.

Pfarrer Anton Devay (wie bei Bericht A.), 32 Jahre alt, von Gesundheil schwach genug für eine Bergpfarrey, war vorhin zwey Jahre Professor der Grammatik in Solothurn und verließ durch Gesundheits Umstände veranlaßet vor 6 Jahren den Posten, um diese Pfarrey anzunehmen. Verdienst habe ich keinen. Mein Ehrgeitz bestünde darin, wenn ich aus meinem Volke gute Christen bilden könnte. Einen Vikar könnte ich gar wohl in der Kirche brauchen, aber an der Tafel ist mir selber sehr entbehrlich.

Helfer Aloys Arnold, gebürtig aus dieser Gemeinde, ein Vierziger, hat studiert im schweitzer Kollegium zu Mayland, ein Mann von fester Gesundheit ist jtzt 5 Jahre Hier und war vorhin einige Jahre Kaplan allhier. — Kaplaney ist vakant. Diese hätte sonst einen besondern Fond welcher aber wegen den strengen Zeiten niemals ganz hat können zusammen gebracht werden.

Pfarrei Erstfeld.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die Pfarrgemeinde Erstfeld hat 2 Pfründen
   a. Die Pfarrpfründe
2. b. Die Kaplaney in der Jagdmatt, gänzlich als Helferey zu betrachten
   c. am gleichen Orte, in der Distanz einer halben Viertelstunde, davon einer dißseits, die andere jenseits des Reisflusses, welcher die Gemeinde in zwei fast gleiche theile zerschneidet, wo im Nothfalle z. B. bey großem Auflauf des Flusses, oder Verschwemmung der Communicationsbrücke in jedem theile die gottesdienstlichen Handlungen fortgesetzt werden können, die sonst gemeinsam sind.
3. Die Bevölkerung dieser unvertheilten Pfarrey belauft sich auf 700 Seelen.
4. Andere Benefizien, od. Nebenpfründen sind da keine, als die schon obgemelte Helferey, zur nothwendigen Beyhilfe des Pfarrherrn.
5. Patronus, od. Nominans von beyden, war seit ihrer Errichtung die Gemeinde selbst.

II. Oekonomische Verhältnisse.

6. Das ganze Einkommen:

A. Der Pfarrkirche bestehet:

Aus a. Wachs und Oel zu den nothwendigen Lichtern kaum hinlänglich
b Jahrzeiten der Familien, so den ganzen Zinsrodel ausmachen
c. Opfergaben, od. Bethgeld, so zum Behuf an einigen Sonntägen und Festen in der Kirche aufgenommen wird.
d. Liegende Gründe hat sie keine.
e. Ihre Kasse besorgt der Kirchenvogt.

f. Das Kirchengut machen die sub Littera *b.* gemeldten Jahrzeite aus.
g. Zusammengelegte Gelder giebts nur von dem geringen Vorschlag, und dieses war nicht hinreichend die Kosten der vor etwelchen Jahren gemachten Kirchen Reparation zu bestreiten.
h. Sonst hat sie keinen Fonds, weder an Geld, Getreid, Holz noch Wein.

B. Der grossen Kapellen in der Jagdmatt

(: in welcher die Gottesdienste mit der Pfarrkirche wechselweise gehalten werden :) bestehet wie bei der Pfarrkirchen.

Aus a. Wachs und Oel, doch so, daß hiezu der Betrag auf gültbriefen, wie jedes andere Kapital haftet, und nur zuweilen, wachs und Oel statt des ordentlichen Zinses, im Laufenden Preis bezahlt, und abgenommen werden.
b. Familien Jahrzeiten wie bey der Kirche.
c. Opfergelder, das ist: Bethgelder, ebenso.
d. An liegenden Gründen besitzt die Kapellen, nur eine Matte (: worin sie steht :) deren Nutzniessung dem Siegrist an die Besoldung angewiesen ist.

C Das Einkommen des Pfarrers,

Aus a. Zehnden. Im vorletzten Jahre möchte er beläufig in Betrag hiesigem Geld 458 Gulden, im Letzten Jahre mag er beyläufig 1/5 mehr abwerfen, wann alles in itzigem Preis, ohne Abzug od. Unkösten zu Geld gemacht wäre.
b. Stiftungen für die hl. Messen von der Kirche Gl. 132 sch 20
von der Kapellen — 25: 10
c. Opfergaben in allem beyläufig Gl. 60—70.
d. Hauß und Garten, und ein Mätteli, eines gartens groß, so wegen etwelchen Bäumen, nicht als Garten kann benutzet werden.
e. An Corpus, nach abzug an Geld Gl. 51.
f. Holz sollen die hintersässen, soviel haben jährlichen dem Pfarrhr. ein Klafter zum hauß thun, die Taglöhner soviel haben, aber 1/2 Klafter. wovon die Betreffenden sich befreyt glauben?

D. Das Einkommen des Pfarrhelfers bestehet

Aus a. dem sogenannten Corpus, od. Jährlichen Besoldung von der Kapellen in Jagdmatt . . . . . Gl. 154. —
b. von der Kapelle wegen Jahrzeiten . . . . . „ 25. 14

c. von der Pfarrkirche wegen hl. Messen . . . . Gl. 84, 20
d. Hauß und garten.

9. Die Obliegenheit den
   a. Pfarrhof zu erbauen und ausbessern zu lassen, hat der von der Gemeinde bestellte Kirchenvogt auf sich. Die Kosten geben her
      1. die unter seiner Verwaltung stehenden Kirchen-Einkommen
      2. die Pfarrgemeinde durch Hilf und Beyträge u. s. w.
   b. Das Helferey Haus zu bauen und zu unterhalten hat der bestellte Kapellen Vogt auf sich. Die Kosten geben her:
      1. die Einkünften der Kapelle, soweit selbe hinreichen.
      2. die Gemeinde durch Hilf und Beyträge, wie beym Pfarrhof.

10. Kirchen und Kapellen und deren Ehrenerhaltung, stehet ebenso wie die Pfrundhäuser, unter den nämlichen Vögten, oder pflegern und werden die Kosten
   1. von den Einkünften und
   2. von der Gemeinde bestritten, welches letztere durch unentgeltliche Arbeit, und milde Beyträge geschieht.
   a. Der hiesige Ort hat
      1. Eine Pfarrkirche, und dabey
      2. das Beinhauß oder Schutzengelkapellen, wo die preces für die Verstorbenen entrichtet, und einige hl. Messen gelesen werden.
      3. Die kleine St. Leonhardskapellen, wo alle Jahre 8 hl. Messen der Stiftung gemäß zu lesen sind, dienet zur Privat Andacht. Stehen alle 3 unter gleicher Verwaltung (: auch verursachen die letztern selten was Umkosten :) und befinden sich, seit Letzter Renovation in gutem Zustand.
      4. Die große Filial Kapelle in der Jagdmatt genannt, jenseits des Reusflusses, die wegen allda und in der Pfarrkirche abwechselnden Gottesdiensten, als Ecclesia comparochialis kann betrachtet werden. Diese ist in gutem Zustand, hat so wie ihre eigenen Einkünften; also auch ihren eigenen Vogt od. Pfleger.
   b. Den Opfer- und Communionwein liefert der Pfarrer, so auch die Hostien und hl. Oele für die Taufe und gefährlich Kranken.
   c. Die Paramente werden von der Pfarrkirche angeschaft.

11. 1. Das Kirchengut, od. Einkommen der Pfarrkirche, betragt laut letztem Zinsrodel im verflossenen Winter Gl. 514 schl. 30½. Wird im Namen der Gemeinde vom bestellten Kirchenvogt verwaltet,

die Verwendung ist schon unterm 21. Augst auf Verlangen, wie obgemelt, Specificirlich eingegeben worden.

2. Das Kapelle gut, dessen Betrag, Verwaltung und Verwendung ist in der nämlichen unterm 21. Augst. eingegebenen Specification P V. N⁰ 2do begriffen.

Den Anfang der Stiftung oder des Zusammenlegens, finde ich nirgends geschrieben, wo aber daß schon a⁰ 1477 bey Errichtung der Pfarrey durch Abkurung von Altorff etwas vorhanden war, welches nachher für und für durch Familien Beyträge bis auf obgemelte Summe vermehret.

III. Personalverhältnisse.

12. A. Des jetzigen Pfarrers Tauf und Geschlechts-Name ist:

a. Johann Georg ASchwanden.
b. gebürtig von Bauen
c. alt 39 Jahre, gesund.
d. Petriner oder Weltpriester
e. Studirte 10½ Jahr, nämlich 4 Jahre zu Altorf, hernach 6½ Jahre zu Solothurn. Liebt die in seinem Beruf einschlagenden Wissenschaften und nützliche Kenntnisse.
f. hatte die Aufsicht über die Schule, so er nach der Normal einzurichten strebte.
g. Ist 10 Jahre und 3 Monate auf der Pfründe
h. War vorhär 5½ Jahr Curat Caplan zu Bauen und versach die dortige Schule.
i. Unterhält keinen Vikar; indem der Pfarrhelfer od. Curat Caplan die nöthige Beyhülfe zu leisten verpflichtet ist.

B. Des Pfarrhelfers od. Curalkaplanen Tauf und Geschlechts Name.

a. Sebastian Heinrich Joseph Püntener.
b. Gebürtig von dasiger Gemeinde Erstfeld
c. Alt im 77 Jahre, von gesunder, starker Natur.
d. Auch Weltpriester oder Petriner
e. Studierte anfangs im Kloster zu Engelberg, hernach in Luzern, bis er die erforderliche Laufbahn vollendet hatte.
f. versach (: in Abgang eines Schulmeisters :) die hiesige Schule.
g. Ist 45½ Jahr auf der Pfründe.
h. War vorhin Kaplan und Schullehrer auf Gurtnellen bey 6 Jahren.

Erstfeld den 11ten Hornung 1799.

Joh. Georg aSchwanden B. Pfarrer.

Erstfeld den 20ten dec: 1800.

B.

Bürger
Interims Bezirks-Statthalter.

Da Ihres heute empfangenen Erlaßes zufolge der Br. Reg. Statthalter verlangt, daß von mir in Rücksicht der Helferey über die beylegten Fragen (: der Lokalökonomisch- und persönlichen Verhältniße :) eine bestimmte Antwort ertheilt werde; so habe ich die Ehre darmit aufzuwarten; indem ich selbe aus der allgemeinen (: unterm 11ten Hornung 1799 schon gegebenen :) Beantwortung aushebe, und die persönlichen Verhältniße des Pfarrhelfers, welcher seither erwählt worden, beyfiege.

Die 2te Pfründe der Pfarrey Erstfelden ist:

I. 3. b. Die Caplaney in der Jagdmatt, gänzlich als Helferey zu betrachten.

c. am gleichen Orte, in der Distanz einer 1/2 Viertelstunde, davon (von der Pfarrkirche nämlich) jenseits (das ist am rechten Ufer) des Reusflußes, welcher die gemeinde in 2 fast gleiche Theile, wo im nothfalle z. B. bey großem auflauf des Flußes, verschwemmung (od. altragung, verbrennung etc.) der communications Brücke in jedem Theile die gottesdienstlichen Handlungen fortgesetzt werden können, die sonst gemeinsam sind.

II. 8. Das ganze Einkommen der großen Capelle in der Jagdmatt (in welcher die Gottesdienste mit der Pfarrkirche wechselweise gehalten werden) bestehet, wie bey der Pfarrkirche, aus

a. Wachs und oel, doch so, daß hiezu der betrag auf Gültbriefen wie jedes andere Capital, haftet.

b. Familien Jahrzeiten, wie bey der Kirche.

c. opfergaben, oder bethgeld, ebenso.

d. an liegenden Gründen besitzt die Capelle nur eine Matte (Wiese) worin sie stehet, deren Nutznießung dem Siegrist (meßmer) an die besoldung angewiesen ist.

Das Einkommen des Pfarrhelfers bestehet aus

a. dem sogenannten Corpus oder jährlichen Besoldung von der Kapelle in der Jagdmatt per Woche Gl. 2,8. 28.

b. von derselben wegen Jahrzeiten per Jahr (mit beyzählung eines neu gestifteten) gl. 278. 10.

c. von der Pfarrkirche wegen hl. Messen, ebenfalls neu gestifte Jahrzeite beygerechnet, nun gl. 89. 30.

d. Haus und Garten.

9. b. Das Helfereyhaus zu erbauen, und zu unterhalten, hat der bestellte Capellvogt auf sich. Die Kösten geben her
   1. Die Einkünfte der Capelle, soweit sie hinreichen
   2. Die Gemeinde durch Hilfe und freywillige beyträge.

10. Capellenbau und Ehrenerhaltung, stehet den wie das Pfrunthaus unter deren Vogt, oder Pfleger, und werden die Kosten von ihren Einkünften, wie oben, bestritten.

Die große Filial capelle an der Jagdmatt, die wegen allda und in der Pfarrkirche abwechselnden Gottesdiensten, als Ecclesia comparochialis kann betrachtet werden, ist seit der anno 1790 gemachten Reparation in gutem stande (: nur hat sie durch gewaltthätigen Einbruch der Franken am 16ten augstm. 1799 von Paramenten und Silbernen Gefäßen namhaften Verlurst erlitten. :)

11. Ihre Einkünften, laut eingegebener Specification de a° 1798 unterm 19ten augstm., dem zinsrodel zu folge, nach abzug des erforderlichen Wachs und oels, an jährlichen Zinsen sind . . . . . gl. 265, wozu seither gl. 150. für ein Jahrzeit gekommen. Zins gl. 6. 30, woraus alle Umkosten und besoldungen bestritten werden, die der Capellvogt im namen der Gemeinde verwaltet, die ihn (: als Patronus :) aufstellt und ihm die Rechnungen abnimmt. Diese Einkünften sind, dem Urbario zufolge, von Familien beyträgen an Jahrzeiten, und andern Gutthätern von mehreren Jahrhunderten her zusamen gelegt worden.

III. 12. des dermaligen Pfarrhelfers Tauf und Geschlechtsname ist:
   a. Jakob Engel Renner
   b. gebürtig von Hospital distr. Ursern
   c. alt 67 Jahre, annoch mit guter Gesundheit begabet, und ohne merkliche Schwachheiten.
   d. Welt Priester oder Petriner.
   e. Studirte, die untern Schulen am Geburts orte, die obern, als die Philosophie, Moral, Polemik und Theologiam speculativam zu Luzern in 7 Jahren.
   g. war erstlich $^3/_4$ Jahr Caplan in Geschneralp, 10 Jahre auf Gurtnellen. Hernach $12^1/_2$ Jahre Pfarrhelfer zu Silenen. Darauf 18 Jahre Pfarrer zu Silenen und nun seit 14 Monaten Pfarrhelfer zu Erstfeld.

Ich glaube demnach dem Anverlangen hiermit Pflichtmäßig entsprochen zu haben. — Sollte man diese Antwort als eine Schrift be-

trachten wollen die dem Stämpel unterläge, so müßte ich die Freyheit nehmen, mir das erforderliche Papier für diesen und ähnliche Fälle unentgeldlich auszubitten: indem dieses schon das dritte mal ist, daß ich diese Fragen beantworte.

Gruß und achtung

Johann Georg aSchwanden
Pfarrer

N. S. Da ich eilen mußte, so bitte die antworten dem Br. Kantons Statthalter in abschrift zu übermachen.

Pfarrei Waßen.

Die von Einer Hochweysen Regierung auferlegte Fragen beantwortet von unterschriebenen.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name deß ohrtß — Waßen.
2. Der Filialen — Geschenen, Thall Meyen, Geschener Alp
   entfernung — Erster zwey 5 viertel stunde, letstereß fast 4 stunde.
   Bevölkerung — Waßen 391 — sage drey hundert 91 Personen, Geschenen 195, Meyen 308, Geschener Alp 99.
3. Bevölkerung der Pfarre — 993 vermehrt sich alljährlich.
4. Beneficien und Neben-Pfrühnden — In Waßen der Pfarrer mit einem Caplan; ein Caplan in Geschenen, einer Im Thall Meyen, einer in der geschner Alp.
5. Collatores — vormahlige vor alle Benefizien die ganze Pfarrgemeinde.

II. oekonomische Verhältniße.

6. auß Lehen, gefällen, Zehnden — Nichtß
   Jarzeite — Pfarrer hat 243. Caplan bey der kirch 78, in Meyen 243, in Geschenen 95, in der Alp unbedeutend.
   opfergaben — ungefähr gl. 40 biß gl. 45, so der Pfarrer bezieht von dem ganzen Kirchgang, und nachdem eß sterbende abgibt.
   liegenden gründen — hauß und ein gärthlin Pfarrer und Capläne.
   Gemeindkaßen — Ehemahlen jährlich 2 old 3 gl.
   Kirchen-Güteren — wochentlich 3 Gl. sammt gemelten Jahrzeit Meßen, so mehrere extragen schl. 24. Der Helfer 3 schl. 20. und

obige 78 gestiffte Jahrzeit. Caplan in Geschenen wochentlich 3 Gl. schl. 10. Caplan in Meyen gl. 2 schl. 20. in der geschener Alp nit gahr 3 gl.

Zusamengelegte Gelder — Nichtß.

Holz — der Nothwendige gebrauch deß pfarrerß wird von der gemeinde bezahlt. Der Caplan bei der Kirchen muß eß selbst anschaffen. Die übrige Bürger Caplane von Ihren gemeinden.

7. Obliegenheit der Reparatur. Den Pfarrhooff, das Beneficiathauß und helferey zu bauen und außzubeßern, wer gibt die kosten her? — Den Pfarrhooff, Helferey und deß Meßmerß Hauß muß die kirch erhalten, und außbeßern laßen. wie auch die gärthen. der Bürger Caplänen Ihre Capellen.

8. Kirchen bau weßen Pflicht? — der Kirch. bey den Capellen die Capellen.

Wie uile kirchen und capellen im ohrt? wozu dienen sie? — Die Pfarrkirche hat die Capelle St. Nikolaj auff der schanz, und St. Joseph in Wattingen allwo einige Jahrzeite gestifftet, werden gewiße Processionen und Andachten dahin verrichtet.

In welchem stande ist jede? — in anständigem, aber klein von Vermögen.

Communicanten und Meßwein wer lifferet Ihne? — Der Pfarrer in der Pfarrkirche, wird ihm aber von der kirch bezahlt, aber bey diser Zeit nit hinlänglich Den Caplänen die Capellen.

Paramenta, wer bezahlt sie? — die Kirch und seyen dan freüwillige Guthäter.

9. Kirchenguth, wie groß? — schon eingegeben

von wem verwaltet? — von dazu bestelten Vögten

wozu verwendet? — die kirchen Diener zu bezahlen, die nothwendige Reparaturen vorzunemen und daß Nothwendige anzuschaffen.

III. Personal Verhältniße.

Tauf u. Geschlechtß Name — Pfarrer Joannes Joseph Reglin. Caplan bey der Kirch Caspar Antonius Müller. in Meyen David Jauch. in Geschenen felix Georg Meyer. in Geschener Alp Franciscus Salesius Monier.

10. Geburthß ohrt — Pfarrer Reglin gebohren in Ursern zu Hospithal, Caplan Caspar Antonius Müller, und felix Georg Meyer auch in Ursern an der Math, David Jauch zu Waßen — Franziscus Salesius Monier im Solothurner gebieth od. canton.

Alter, Gesundheit ꝛc. — Pfarrer 66 Jahr, in den Nerven schwach, sehr zitternd, und von schwerem Athem, Bürger caplan Müller von blödem Kopf und sehr schwachen Augen. Alt 48 Jahr. Caplan in Meyen 26 Jahr Alt und gesund. Caplan in Geschenen 24 Jahr Alt. In der Geschener Alp ist es dermahlen unmöglich zu melden, wegen schlimmer Zeit, und entlegenheit.

Orden? — alle Petriner.

Wie lange studiert, und wo? — Pfarrer hat seine Principia im Vaterohrt empfangen im 10ten Jahr, Rhetoricam, Philosophiam, Theologiam moralem durch 2 Jahr, Speculativam ferme durch 4 Jahr, controversiam 2 Jahr in Lucern biß in das 24. Jahr studiert. — Bürger Caplan Müller in Lucern, Teutschland und Italien. — Bürger Caplan Jauch zu Hauß, ein Jahr in Lucern, 5 Jahr in Solothurn, und endlich im collegio Helvetico in Mayland seine studia gänzlich absolviert. Meyer in Geschenen in Lucern und in Rom im collegio dei Nobili, wo er aber vor dem ende seiner Studien weichen mußte.

Zeit der Pfründe? — Pfarrer Reglin hat nun schon durch 31. Jahr in underschiedlichen Caplaneyen in cura animarum uiele arbeith übertragen und nun 6 Jahr die Pfarrey in Waßen versehen müßen. Bürger Caplan Müller hat die Caplaney zu St. Karl in Ursern eine Zeit versehen, hernach zu Geschenen einige Jahr, und nun in Waßen 12 od. 13 Jahr. Bürger Caplan Jauch in der Geschneralp und in Meyen nit gahr 3 Jahr Caplan zu Geschenen Neo Electus.

Underhalt der Pfarrer einen Helfer? — Vonnöthen hätte er einen, aber wie erhalten?

Nun seyet noch übrig 2 Capellen, alß Nemlich St. Nicolaus auff der schanz, so hat Zinß gl 23 schl 26. Der Pfarrer bezieht jährlich für gestiffte Meßen und Kirchweihungen gl 12 schl. 10. Der Schulmeister gl 11.

St. Joseph hat Zinß gl. 33 sch 26. nun beziechet der Pfarrer an gestiffte Meßen und Kirchweihungeu gl. 16 sch. 8. Der Herr Caplan gl. 2 sch. 25 und ungefähr ein od. 2 gl. der schuhlmeister, so mir nun nit bekannt. Hat aber an dem Portal Reparation vonnöthen.

Gegeben zu Waßen deß Distrikts an der Math
den 9ten febraro 1799.

Joannes Josephus Reglin Loci Prchus Indig.mus
Caspar Antonius Müller Coadjutor indignus

Felix Georgius Meyer Sacellanus indignus
in Göschenen
David Jauch Sacellanus Vallis Meyensis
Franciscus Salesius Monier Solodoranus
absens Propter Distantiam Loci, et aditum valde difficilem.

P. S. Meiner Pfrühnd betrag könen sie oben einsehen. Wegen Abschaffung der Feudalrechte verliere ich nichtß.

B.

I. Lokal verhältniße.

1. Name der Pfarrgemeinde? — Wassen.
2. a. Name der Filial? — **Meyen**
   b. Entfernung derselben vom Pfarrorte — 5 Viertelstunde.
   c. Bevölkerung der Filial? — ohngefähr 330 Seelen.
3. Colator oder Nominans der Pfründe? — Die ganze versammelte Pfarrgemeinde.

II. Oekonomische verhältniße.

4. Einkommen des Beneficiums?
   a. Stieftungen? — 67 Jahrzeitmessen, von welchen ein jeweilender Kaplan für sein presenz bezieht jährlich gl. 41. 22.
   b. Opfergaben? — betragen jährlich etwan 7 Gulden, und gehören der Kapelle.
   c. Zinsen? — Die sammentlichen Zinsen belaufen sich jährlich auf 333 Gulden 38 schilling und 2 Angster aus welchen dem Kaplan die obbemelten 67 Jahrzeitmessen und 182 Wochenmessen, wie auch das wochentliche corpus an 2 Gl. 20 S. — dem Sigrist sein Jahrlohn 17 Gl. — dem Pfarrer von Wassen 5 Gl. 35 S. und dem Schulmeister zu Wassen jährlich 2 Gl. bezahlt werden.
   d. Holz? — Solches liefert dem Kaplan die Gemeinde.
5. Obliegenheit das Beneficiathaus zu bauen und ausbessern zu lassen. Wer gibt die Kösten her? — die Kapelle aus obgenanten Zinsen.
6. Kirchenbau. wessen pflicht? — der Kapelle aus ihren Zinsen.
   a. Kommunionwein. wer liefert ihn? — Man hat keinen Wein. Meßwein aber, und Hostien muß der Kaplan selbst aus dem Seinigen anschaffen.
   b. Paramente. wer bezahlt sie? — Die Kapelle selbst aus ihren Zinßen.
7. Kirchengut. Wie groß? Die oben angeführten Zinsen, und Opfer.

Von wem verwaltet?... von einem von der ganzen Pfarrgemeinde dazu erwählten Kapelvogt.

Wozu verwendet?... Wie oben ist gemeldet worden. war auch Oel und Wachs anzuschaffen.

Seit wen gestifftet oder zusammengelegt?... Die mehreren Stifter leben noch od. doch ihre Kinder, oder Anverwandten.

Personal verhältniße. Die Pfruond ist wirklich ledig.

C.

I. Lokalverhältniße.

1. a. Waßen ist der ort der Pfarrgemeinde.
   b. **Göschneralp** ist Filiale von Waßen.
   c. Göschneralp ist 4 Stunden entfernt von Waßen.
   d. Es sind wirklich 93 Seelen jn Göschneralp und über diese 93 sind 8 Kinder von der Kaplaney im Dienste im Urlande.
   e. Die ganze Pfarrey von Waßen wählt den Kaplan von Göschneralp.

II. Oekonomische Verhältniße.

2. Einkommen des Kaplan von Göschneralp.
   a. Sind 163 Gulden 22 Schillinge, nämlich 145 Gl. für das fixum und das übrige besteht in Stipendienn für stiftete Jahrzeiten.
   b. Der Pfarrer ziehet die aufm altare opfer, die bald 1 od. 2 Gulden bestehen: die andern opfergaben ziehet die Kapelle und sind 2 od. 3 Gulden ungefehr werth.
   c. Die Kapelle hat 40 Gl. und 26 Schl. Einkommens für die Unterhaltung der Kapelle, ihrer Paramente, des Lichtes, des Kaplanshauses, für die besoldung des Sigeristes, der 10 Gl. ziehet.
   d. Die Einkommen sind Zinse auf güter die nicht der Kapelle gehören.
   e. Ein Kapellvogt ziehet die Zinsen für den Kaplan und für die Kapelle. jn der letzten Rechnung die Kapelle ist dem Kapellvogt 6 Gulden schuldig geblieben.
   f. Die Stiftung der Kapelle ist seit 1733 vorhanden.
   g. Die Stifter sind Einwohner, die obrigkeit und guthäter.
   h. Die Stiftung ist wegen der höchsten Gefahr uns auf Goschnen und Waßen zu gehen 6. 7. 8 Monate im Herbste, Winter und Frühlinge geschehen denn viele sind unter dem Schnee und Lauwi od. unter herabwelzenen von den Gebirgen Schneen todt geblieben.
   j. Der Kaplan muß die Hostien und Meßweine bezahlen.

III. Personalverhaltniße.

a. Der Kaplan von Goschneralp heißt Peter Frantz Sales Monnier.
b. gebürtig von Luneliere c. 48 alt d. Weltpriester
e. er hat 10 Jahre gestudiert. er ist Doctor in der Philosophie und Licentiat in der Theologie in der Strasburgs Universität.
f. Er hat allzeit die schönen Wissenschaften gelehrt und die Philosophie, jetzt er ist Schuhllehrer zu Göschneralp.
g. er ist erwählt Kaplan und angenommen von der Pfarrey Waßen worden im Christmonat 1798.

Die andern Antworten sind in den folgenden Anmerkungen über die personalverhältniße des Kaplans in Göschneralp.

Anmerkungen über die Personal Verhaltniße des jetzigen Kaplans jn Göschneralp.

1. Er heißt Peter Frantz Salesius Monnier. 2. er ist gebürtig aus Luneliere Pfarrey von jungen Münsteroll jm ober Elsaße. 3. seine Voreltern waren aus Nuglar, Dornachs Dorfschaft Solothurns Gebiet, der Bischoff von Bruntrut nannte ihn Pfarrer zu Riespach im ober Elsaße vor 15 jahre, er wurde deportiert ausm Elsaße jns Schweitzerland zu selber Zeit wo der Vorbehalt der katholischen Religion den bürgerlichen Eid, den er mit diesem einzigen Vorbehalt leistete, ungültig machte. 4. er ist seitdem in Schweizer Lande geblieben meisten Theil der zeit in oberunterwalden. Die Bürger Representanten von obunterwalden besonders des burgers von der Flue, sind Zeugen seiner Aufführung ohne jmmischung in den politiken Sachen. 5. Die Göschneralper suchten jhn und Er war im Christmonat 1798 Kaplan in der Göschneralp erwählt und angenommen als abkommling von Schweizern Voreltern und erkannt Burger von Nuglar jm Solothurns Gebiete durch die Gemeinde des Ortes. 6. Er hat als Kaplan in der Göschneralp den bürgerlichen Eid wie die andere Benefiziaten geleistet: er ist 48 jahre alt und in der graußamen Einöde geßund: wo seine lieblingsbeschäfftigung das studieren ist und die Gemeinde in der Uebung der friedsamen Religion halten. er ist gebürtig Diözezan des Bazelbisthumes, graduirt Doctor in der Philosophie, und Lizentiat in der Theologie in der Strasburgs Univerzität: und Weltpriester. er hat 10 jahre gestudiert. 7. Er ist jetzt als Kaplan in der Göschneralp vom Konstanzbisthume; er muß dort Schuhle halten und alle Sonn und feiertage den gewöhnlichen Gottes Dienst, die Kranken versehn öfters mit nächsten Gefahr seines Lebens in Mitte der schrecklichen Lauwi: er thut was kein ander, um zu verrichten, zu finden

ist, wenn er nicht da wär, die Göschneralper müßten 3 Stunden bis auf Göschenen, 4 Stunden bis in Pfarr-Kirche weit in Gottesdienst gehen mit größter Gefahr 7 und 8 Monate des Jahres, ihres Lebens. 8. Er begehrt keinen andern Lohn seines mit großen Beschwerden Dienstes, als die Gnade um in der heiligen Einöde Gott und dem Vaterlande in der Zukunft mit allen seinen Kräfften dienen zu können.

Pfarrei Seelisberg.

A.

Pfarrgemeind Seelisberg ohne Filial.

Seelen zelle in der ganzen Gemeind 384.

Pfründen seynd zwey, die pfarrey und Helferpfrund uon der pfarrpfrund habe ich keine Schriften angetroffen, wann oder uon wem selbe seye gestifftet worden. — die pfarrhelferey aber ist a° 1781 uon beysteur hisigen Gemeinde zur Ehre Gottes, zum Nutzen des Seelenheyls aufgerichtet worden.

Diese zwey pfründen vergaben jederzeit die Kirchgenoßen dieser Gemeind.

Das Einkommen ist per Wochen 2 gl. 20 sch. man gibt mir aber wochentlich 3 gl. mit dem Zusatz: das ich alle wochen für Stifter und Gutthäter muß eine heilige Meß leßen.

Auch gibt man mir alle Fromfasten 16 und ein halbes pfund Anken, das ich am Mitwochen und Freitag muß Jahrzeit halten, auch an der Kirchweihe einen 20 pfund schweren Käß.

Abgeschafften Lehengefällen und Zehnden seynd mir unbekant, ich hab für mich keinen, also wird das die Gemeinde beantworten.

Jahrzeit Stiftungen seynd an Capithal Elftausend und hundert und 31 gl. welche Stiftungen aber schon zweymal, Einmal uon mir und von der Gmeind ist eingegeben worden. was andre Kirchengüter, Geld od. Stiftungen seynd, kann ich kein Auskumpf geben, den dieses ist niemal mir bekant worden, alles dieses besorgte die Gemeind.

Opfer geld kann es beyläufig mehrer od. münder 26 gl. geben.

Ligende güter seynd 3 Stük land die den Sigristen für Ihre Sorge seynd uermacht worden, wie man mir sagt.

Was Bauen, ausbeßern od. deken, Kirchen paramenten od. andre

Nothwendigkeiten seynd, wird alles aus dem Kirchengut uom Kirchen Vogt gemacht und angeschaffet und gezalt.

Gleiches ist darbey uerstanden der pfarrhof, die Helferey, des Sigristen Haus und das Haus des Sigristen bey der Kapellen Maria Sonnenberg. uon der Pfarrkirchen, Kapellen und uon den zwey geistlichen pfründhäußern alles muß er aushalten. uon diesen kann ich sagen: Sie seyen nicht übel in Ihrem Zustande, was aber des Sigristen Haus bey der pfarrkirchen und bey der Kapellen ist, seynd sehr schlächt.

uon der Kapellen auf dem Sonnenberg habe ich keine Urkunden, wann selbe Erbaut, od. was diese für Stiftung hat. Es wird in dieser Kapelle alle Frauen Täge die Frü Meß alda geleßen und nachmittag der Gottesdienst gehalten.

Der Opfer und Communionwein muß ich anschaffen.

Alles Kirchengut hat die Gemeinde in Ihrem Gewald.

Mein Namen ist Joseph Ma. Reglin uon Göschenen. Hab das 53 Jahr Erfüllt. mein gesundheits Zustand ist mit uielen beschwärnißen begleitet, mit magen und kopfschmerzen und schwachen Augen. das ich also mit beyhilfe des pfarrhelfers meiner beschwerlichen pfrund kann vorstehen.

Meine Studien habe ich 6 Jahre in Luzern gemacht und auch 4 Jahre zu Sollenthurn mit der Theologia beendiget.

Mein liebstes wäre, wenn ich für die Ehre Gottes und für das Seelen Heyl arbeithen kente.

Schul jnspektion mache ich keine: weil selbe uon dem pfarrhelfer gehalten wird.

Diese pfarrpfrund ist mir uon der Gemeind Seelisberg a⁰ 1784 anuertraut worden, nachdemme mich mein Bischoft darzu tauglich gefunden.

Vorhin ware ich fast ein Jahr Kaplan in der Göschner alp, nachmalen 11 Jahr Kaplan zu waßen, und endlich 2 Jahre Helfer hier auf Seelisberg.

B.

Das Einkommen eineß jeweilenden pfahrhelfers ist wochentlich gl. 2 sch. 20.

Das Pfrundhauß der helferey allhier ist von der pfahr Gemeind Errichtet, und wird auch von denen Kirchen gütern unterhalten.

Personal Umständ.

Mein Nahmen ist Felix Joseph Keiser gebohren zu Hergißwihl im canton Underwalden anno 1743, den 13. april.

Meine Gesundheitß Umständ seynd von Natur aus schwach, und das alter machen sie nach sprichworth noch schwächer. Senectus ipsa est morbus.

Meine studien habe ich gemacht zu Lucern p 5 Jahre, zu Brig in Valesia p. 2. und zu Konstanz p. 3 Jahr.

Hernach kame ich 1770 alß kaplan in göschner alp p. 2 Jahr.

Von dar in daß thahl Meyen p 3 Jahr. Von dar auf Hergißwihl als Vicarius, alda verblibe ich biß 1786 im Heumonat. Von diser Zeit trette ich die Helferey auf Seelisberg an, welche ich bis dahin behalten. Meine Lieblingß Neigungen seynd bey Matigkeit die Ruh, bey Hunger die speiß, bey Durst daß Trank.

Insgemein aber Varietas delectat.

Pfarrei Attinghausen.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name der Pfarrgemeinde Attinghausen.
2. Name der Filialen. Keine.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — 484 Seelen.
4. Nebenpfründen daselbst. Keine.
5. Patronus od. Collator. die Pfarrgemeinde selbst.

II. Oekonomische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarre aus
   a. Zehnden — von Baumfrüchten,
   b. Jahrzeiten — Für die Besorgung derselben gl. 3 und von jeder Messe das für fremde Priester bestimmte gewöhnliche Stipendium von 20—24 sch. bis 30 je nach den Zeitumständen, in welchen die Jahrzeite gestiftet worden.
   c. Opfergaben — gl. 70 bis 90.
   d. liegenden Gründen — Ein kleines Gärtlein und Mättlein.
   e. Gemeindskaßen — Nichts.
   f. Kirchengütern — Das wöchentliche Korpus von gl. 2:20 Zinsposten.
   g. Zusammengelegten Geldern — Nichts.
   h. Fonds
      an Geld — Nichts.
      Getreide — Nichts.

Holz — von jedem haushäblichen Hintersäß jährlich ein Klafter Tannenholz.

Wein — Nichts.

7. Obliegenheit den Pfarrhof zu bauen und ausbessern zu lassen. Wer giebt die Kösten dazu? Die Kirche.

8. Kirchenbau, wessen Pflicht? Der Pfarrgemeinde.

a. Wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? — Es ist nebst der Pfarrkirche und dem Beinhause nur eine von der Pfarrkirche eine halbe Stunde entfernte Kapelle des hl. Onophrius.

Wozu dienen sie? — Es werden in dieser Kapelle jährlich mehrere Jahrzeit und andere Messen gelesen, von der Gemeinde einige Kreuzgänge und Wallfahrten dahin verrichtet.

In welchem Zustande ist jede? Wie wohl die Pfarrkirche, welche 1769 samt dem Pfarrhof und Beinhause verbrunnen, 1770 wieder neu aufgebauet worden, bedarf sie doch immer neuer Ausbesserung wegen dem öftern Schaden, der ihr durch Feuchtigkeit und Wind und Wetter verursachet wird, wird aber doch in einem anständigen Zustande bestmöglichst unterhalten. — Die Kapelle des hl. Onophrius ist in einem anständigen Zustande.

b. Opferwein, wer liefert ihn? Der Pfarrer.

c. Paramente, wer bezalt sie? Die Paramente für die Pfarrkirche werden aus dem Kirchengut, und jene der Kapelle aus ihren eigenen Einkünften bezalt.

9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestiftet? Das Kirchengut der Pfarrkirche belauft sich, wie schon eingegeben worden an jährlichen Zinsposten ohngefahr auf Gl. 730 und wird durch einen von der Gemeinde ernannten Kirchenvogt, in wichtigern Geschäften mit Zuzug eines dazu verordneten Ausschusses emaliger Kirchenvögte verwaltet und daraus dem Pfarrer, Sigrist, Organist, das Korpus bezalt, den armen Leuten das gestiftete Brod ausgetheilt und der Kirch- und Pfarrhofbau unterhalten. Bey gewöhnlichen Ausgaben reicht dieser knapp hin die nöthigen Unkösten zu bestreiten. Es fließt mehrentheils von Jahrszeiten her, die seit ohngefähr 300 Jahren bis auf die jetzige Zeit sind gestiftet worden. Das Kirchengut der Kopelle des hl. Onophrius besteht in gl. 33. 34 jährlichen Zinsposten, fließt auch größten Theils von Jahrzeiten, die im Zwischenraum dieses Jahrhunderts ge-

stiftet worden, her: wird von einem dazu verordneten Kapellenvogt mit Zuzug. wie ob. verwaltet. und zur Haltung der Jahrzeite und Unterhaltung der Kapelle verwendet.

III. Personalverhältnisse.

10. Des jetzigen Pfarrers
    a. Tauf und Geschlechtsname Franz Martin Gisler
    b. Geburtsort — Altdorf
    c. Alter — 49 Jahr
    d. Orden — Patriner
    e. Studien, wie lange studiert? Bis ins 24te Jahre
       wo? — Die 8 letzten Jahre zu Mayland im Schweitzer-Collegio.
    f. Ist er selbst Schullehrer — So viel es die Pfrundgeschäfte erlauben, werden einige Kinder von ihm selbst im Schreiben und Lesen unterrichtet, wie wohl er übrigens hiezu keine besondere Pflicht hat.
    g. Zeit, wie lange er auf der Pfrund? Beynahe 20 Jahre
    h. Welche Stellen hat er vorher bekleidet? — Keine
    i. Unterhält der Pfarrer einen Vikar? Die Pfarrgemeinde bestellt einen Früh-Messer od. Vikar, der an Sonn und Feyertagen die Frühmesse zu lesen verbunden ist und an größern Festtägen auch in andern gottesdienstlichen Verrichtungen verhilflich ist. Dieser wird von dem Kirchenvogt bezalt, und wohnet nicht im Orte, sondern zu Altdorf, von woher er sein Amt nur excurrendo versieht.

Pfarrei Seedorf.

A.

I. über die Lokalverhältnüße.

1. Name der Pfarrgemeinde — Seedorf.
2. a) — Filial — Bauen.
   b) Entfernung — eine gute Stunde über den See.
   c) Bevölkerung der Pfarre — 202 Seelen — der Filial ungefähr 100.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde bei 300.
4. keine Nebenpfrund.
5. Ehemaliger Collator der Pfarrey und Filial — die ganze Gemeinde.

II. oekonomische Verhältnüsse.

6. Einkommen der Pfarre aus:
   a) aus abgeschaften sogenanten Zehnden — 53—55 Gl. urnerschätzung. Der eigentliche Zehnden war an Zürich ausgekauft worden. Der jtztige war nur eine freywillige Verkomnüs. Lehengefälle, Grund zinsen waren hier keine.
   b) an gestifteten Jahrzeitmessen gl. 54, für welche aber die Hälfte mehr Meßen müßen entrichtet werden.
   c) Opfergaben nach dem vorigen Jahr genau berechnet 36 gl. 7 ß.
   d) einem Haußgarten und Gartengroßen Stückchen Land.
   e) Gemeindskaßen — Nichts.
   f) Kirchengüttern — Nichts.
   g) zusammengelegten Geldern — Nichts.
   h) Fonds — Nichts.
   an Geld nemlich an Zinsposten gl. 248 sch 20, den Gulden an 40 Urner Schillg gerechnet, dafür müßen noch 69 hl. Meßen gewerden.
   an Getreide — Nichts.
   für Holz 19 gl.
   an Wein — Nichts.

7. Der Pfarrhof wird gebaut und unterhalten aus den Kirchengüttern, wenn sie hinreichend sind, sonst aus Beyhilf der guthäter und der sämtlichen Kirchengenossen unter Besorgung des Kirchenvogts.

8. Der Kirchenbau wird besorgt von den sämtlichen Kirchengenossen od. ander Guthätern. es wurden auch die entbehrlichen Kirchengütter angespant, wenn vorhanden wären.
   a) neben der Pfarrkirche ist noch ein Beinhauß oder todenkapelle. Die Pfarrkirche dient zum Gottesdienst und Religionsandachten Das Beinhaus zum Gedächtnis und Trost der Verstorbenen. Die Altäre der Kirche als jenes des Beinhaußes sind ziemlich in einem schlechten Zustande; und ohne Kirchenuhr und Orgel.
   b) Den Opfer- oder Comunionwein liefert der Pfarrer ohne Ersatz.
   c) Die Paramente werden aus dem Kirchengut angeschaft, und sind in einem sehr schlechten Zustande.

9. wie groß das Kirchengut, ist mir unbekannt. Es wird vom Kirchenvogt verwaltet und zu den nothwendigen Sachen verwendet. Die eigentliche Art und Zeit der Stiftung ist mir unbekant; überhaupt

kommen dergleichen Stiftungen von Guthätern her. Die älteste Stiftung eines Jahrzeits finde ich im Jahr 1565.

III. Personalverhältnüße.

10. Des itztigen Pfarrers
   a) Taufname Casper — geschlecht. Imhof.
   b) Geburtsort. Bürglen.
   c) Alter. Das 31 Jahr angetretten: guter Gesundheit.
   d) Weltgeistlich.
   e) studiert bis in das 24 Jahr. zu Altorf, Solothurn, Meyland Pavia, und wieder zu Meyland. wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung die hl. Schrift, soviel es die andern Amtsgeschäfte
   f) zulassen. — Von gemelten Verdiensten habe ich keine, als daß ich die Stell eines sogenannten Schulmeisters vertretten muß.
   g) auf der Pfarrey beynahe 14 Monate.
   h) vorher Caplan zu Bürglen 5 Jahr, und 7 Monate.
   i) ich kann mich kümmerlich erhalten, vielweniger einen Vikar.

B.

Bauen, den 14ten Horn. 1799.

Bürger Agent;

Die zwey unter dem 6ten Dieses an mich erlaßene Adreßen habe den 10ten erhalten. Und schriftliche Antwort fodern Sie? auf beyde? — Auf die eine ist schon allbereit im Christmonat die letzte Antwort worden. Und auf die Andre, warum doch eine Antwort? wer Bedenklichkeiten über die Adreße hat, würde sie unaufgefordert dr Regierung, so ers gekonnt hätte eingegeben haben und — — — doch ja, es soll Vortheil für den Staad daraus folgen, aus jeder Antwort und grade aus den Dümsten die Grosten. ich gehorche.

Gruß und Achtung!

Joseph Bumbacher.

I. Lokalverhältniße.

1. Die Namen des Orts? **Bauen** in der Pfarr Seedorf ist
2. Eine Filial b. eine starke Stunde von dem Pfarr Orth, bey stürmischer Witterung beynahe unerreichbar c. Seelen zählen wir 115.
3. Nebenpfründen sind hier keine. Die Kaplaney ist für Schuhl und Volks Unterricht.
4. Patronus die Kirchgenoßen samtliche von Seedorf.

II. Oekonomische Verhaltniße.

5. Einkomen des Benefiziums ist aus
   b. Jahrzeiten 66 gl. 1 sch.
   c. Opfergaben 8 gl.
   d. liegenden Gründen — Man berechne einen für zwey Persohnen gemaßigen Gemüß Garten.
   f. Kapellgüter 136 gl.
   h. Holz genug.
6. Pfrundhaus und Kapelle baut und unterhalt die Kapelle in ihren Kösten, so lange ihr Vermögen hinreicht; ist dieses auf, die Gemeinde. Die Kapelle dient zur alltäglichen Religions Uebung ist in altlichtem zu Stande und zu engge.
   b. Opfer und Comunionwein schaft der Kaplan.
   c. Paramente die Kapelle.
7. Ihr Vermögen 329 gl. 17 sch. wird von den Kirchgenoßen verwaltet, verwendet für den Unterhalt der Benefiziaten, Sigrist, Pfrundhause und Kapelle. ist gestiftet worden: die bestehende Pfrund nicht vor 50 Jahren.

III. Personalverhaltniße.

8. Der itzge Kaplan heißt
   a. Joseph Bumbacher
   b. gebürtig von Menzingen
   c. 33 Jahr alt, starker Gesundheit
   d. Petriner
   e. studiert zu Mayland und Freyburg in der Schweiz zu 6 Jahren. Meine lieblings Beschestigung sind Schuhl- und Volks-Lehre. jene vorzüglich, steh' 3 Jahre lang hier als solcher im Amt. ehevor lebte ich als Kaplan auf dem Satel $5^1/_2$ Jahre.

IV. Hausliche verhaltniße.

Von meiner Versorgung hangen ab eine alte kränkelnde Mutter, zwey Schwestern und ein minderjähriger Bruder.

Eine Antwort auf die Adreß, die Stapfr unter dem 15 Decemb. 98 an die kath. Religionsdiener erlaßen schriftlich zu geben hab ich weder Zeit noch Laune. weil aber denoch der Kantons Stadhalter unsre Gedanken darüber wißen will, so leg ich hier einen Brief bey, den ich über diesen Punkt an meinen Bruder Kaplan geschrieben und aus Mangel an Gelegenheit nicht habe schicken können.

Kaplan zu Bauen.

Pfarrei Sisikon.

I. Lokalverhältniße.

1. Name des Ortes, (der Pfarrgemeinde) Ant. Sisikon.
2. Name der Filialen. Ant. Keine.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde. Ant. 163 Personen.
4. Benefizien, Nebenpfründen daselbst. Wo? welche? zu welchem Zwecke? Ant. Keine.
5. Patronus (ehemaliger) od. Collator, od. Præsentans und Nominans der Pfarre, Helfereyen. und Benefizien, eines jeden insbesondere. Ant. die Gemeinde Sisikon.

II. Oekonomische Verhältniße.

6. Einkommen der Pfarre und jedes Benefiziums aus
   a. abgeschaften Lehengefällen (Zehnden) Grundzinsen etc. Ant. aus freywilliger angenohmer Beysteuer von Biren und Apflen. 25 Gl. 29 sch. Und so auch noch ein freywilliger Beytrag von Vieh und Heuzehnden wie auch gärtenschillig 2 gl. 24 sch. 4 A.
   b. Stiftungen (Jahrzeiten). Ant. Ertrag in einem Jahr 132 gl. 13 sch.
   c. Opfergaben. Ant. 2 Gl, 10 sch. 1 A. denn es gibt hier wenig Opfergaben, weil die Pfarrey klein ist.
   d. liegenden Gründen. Ant. nichts anders als ein kleiner und geringer Garten.
   e. Gemeindskaßen, Ant. keine.
   f. Kirchengütern, Ant. keine.
   g. zusammengelegten Geldern, Ant. Hier ist kein Geld.
   h. Fonds etc. Ant. nichts.
   an Geld, Ant. 130 gl. Korpus für ein ganzes Jahr.
   Getreide, Ant. nichts.
   Holz, Ant. jede Haußhaltung gibt mir in einem Jahr ein halbes Fuder Holz, habe ich dann zu wenig, so geben sie mir zu meinem Haußbrauch bis ich genug habe.
   Wein, Ant. ungefähr 2½ Maaß Zehnden. Die Weinräben, welche noch hier sind an Lauben, seind im Abgang, also ist der Weinzehnden für wenig zu achten.
7. Obliegenheit, den Pfarrhof, oder daß Benefiziat Hauß, oder die Helferyei zu bauen, und ausbeßern zu lassen, wer giebt die Kösten her? Ant. Die Pfarrkirch Sisiken.

8. Kirchenbau, weßen Pflicht? Ant. die Pfarrgemeinde, und aus dem Zins od. Capital, welche die Kirche hat.
   a. wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? Ant. eine nämlich die Pfarrkirch samt einem Beinhaus. Kapel auch eine nämlich die drey Tellen Kapel. Wozu dienen sie, in welchem Zustande ist jede? Ant. Diese dienet also um daß andenken der drey ersten Freyheitsstifter zu feyern. Diese ist ehemals von dem Landsekelmeister unterhalten worden. Die Pfarrkirche dienet zum täglichen Gebrauch des Gottesdienstes der Erschaffer aller Dinge den schuldigen Dank abzustatten.
   b. (Opferwein) Comunionwein, wer liefert ihn? Ant. ich als Pfarrer.
   c. (Paramente) wer bezahlt sie? Die Pfarrkirche Sisiken, aber wir haben schlechte Kirchen Paramente.
9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet, wozu verwendet? seit wann gestiftet? oder zusamengelegt? von jeder Kirche insbesondere. Ant. 8007 Gl. Das Kirchengut wird von hiesigen Kirchenvogt verwaltet, es wird verwendet zu der baufälligen Kirch, auch zu dem Pfarrhof zu verbeßern. Wann also alles ist hier gestiftet worden, so kann ich dieses nicht bestimmen, weil vieles vom Alter herkommt.

III. Personalverhältniße.

10. Des ietzigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benefiziaten
   a. Tauf- und Geschlechtsname, Ant. Heinrich Ludwig Keiser.
   b. Geburts ort. Ant. Zug.
   c. Alter (Gesundheit, Schwächlichkeit) Ant. 28 Jahr alt.
   d. Orden. Ant. Keiner.
   e. Studien, wie lange studiert? wo? Ant. 8 Jahr in Zug studiert 2 in Luzern und 2 in Konstanz. (akademische Würde) wißenschaftliche Lieblingsbeschäftigung. Ist er von gelehrten Gesellschaften? Ant. nein.
   f Verdienste; ob er beym Erziehungsrath oder der Schulinspektion angestellt oder ein Schriftsteller, oder selbst Schullehrer ist? Ant. Hier bin ich selbst Schullehrer.
   g. Zeit wie lange er auf der Pfrunde ist? Ant. am 23. Herbstmonat 1798 hab ich die Pfarrpfrunde angetretten.
   h Welche Stellen hat er vorher bekleidet? wie lange? Ant. 7 wochen ware ich hie Vikarj gewesen, und dann starb während der Zeit der Pfarrer und ich wurde so als Pfarrer erwählt Ehe und

bevor aber ich daß Vikariat in Sisiken angenohmen habe, ware ich in Zug nahe bey der Stadt, ohngefehr eine gute Viertelstunde davon entfernt, frühmesser und Christenlehrer in der Schutzengel Kapel 2½ Jahr lang. Und 3 Jahr war ich Schullehrer, im schreiben und lesen unterrichtete ich Kinder, daß ich also partikallar bin von den Eltern bezahlt worden, ich hab aber zu selber Zeit nur eine Nebenschul erhalten, es hat aber diese können besuchen, wer hat wollen, wenn ich zufrieden war, weil ich diese aufgerichtet habe zum Nutzen der Jugend.

i. Unterhält der Pfarrer einen Caplan, Helfer, Vikar? seit wann? warum? Ant. Hier ist nur ein geistlicher, ein Vikar vermag der Pfarrer hier nicht zu unterhalten, wenn er schon alt wäre, denn die pfarrey hat zu diesem wenig einkommens.

Sisiken Pfarrer Keiser.

Pfarrei Isenthal.

Isenthal den 18ten Februar 99.

Bürger!

Sie forderten von mir die Beantwortung der Fragen an die Religionsdiener. Hie sind sie.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name des Orts (pfarrgemeinde) Isenthal
2. Filialen — Keine.
3. Bevölkerung der Pfarre — ohngefähr 360 Seelen.
4. Benefizien, Nebenpfrunden. — Keine.
5. Patronus, Collator der Pfarre — Die Gemeindsgnoßen.

II. Oekonomische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarre aus:
   a. abgeschafften Lehengefällen, Zehnden, Grundzinsen etc. — Nichts.
   b. Stiftungen, Jahrzeiten — gl. 69 sch. 10 unter der Pflicht Nr. 101 Hl. Meßen zu lesen. Den Sigerist, Kirchenvogt. zween frömde Priester einmal zu tractieren.
   c. Opfergaben — Habe selbe nie genau berechnet: Sind verschieden. Betragen ohngefähr in einem Jahr von 35 bis in 50 gl.
   d Ligenden Gründen. — Ein Hausgarten

e. Gemeindekaßen — Nicht.
f. Kirchengütern — Nach gewöhnlichen Abzug gl. 188.
g. Sammengelegten geldern — Nichts
h. Fonds
An Geld — 3 Gulden und so oft ein frömder Priester anher gerufen wird für jedwedes Eßen gl. 1.
Getreide, Holz, Wein — Nichts

7. Obliegenheit, den Pfarrhof zu bauen und ausbeßern zu laßen, wer giebt die Kosten her. — Die Kirchen und in ihrer Unvermögenheit die Gemeinde.

8. Kirchenbau, weßen pflicht — der Gemeinde, unterstützt durch die Kirchengüter.
a. Wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? — Ein Pfarrkirchen, ein Beinhaus und zwo Nebenkapellen. Wozu dienen Sie? — Die Pfarrkirchen weißt jedermann. Das Beinhaus zum Angedenken, Trost und Heil der Abgestorbenen. Eine Nebenkapelle von der Pfarrkirchen eine Stunde entfernt dient für die Alpknechte Aldorten, welche wegen der Weite des Wegs die pfärrlichen Gottesdienste nicht besuchen können: weßtwegen den Sommer hindurch bey gemelter Kapelle die Heilige Meße und Predigt einige Mahle gehalten wird.

Die andere Nebenkapelle, welche gar klein, ist itzt mehr ein Schirm Ort für die Vorbeygehenden in Wind und Wetter. Gottesdienst wird allda keiner gehalten. In welchem Zustande ist jede? — Alle, insonderheit die Pfarrkirchen, hätte Aufbeßerung vonnöthen. Die Pfarrkirchen ist für die Gemeinds Bevölkerung klein genug.

b. Opferwein, Communionwein, wer liffert Ihn? Der Pfarrer. Dagegen wird Ihm jährlichen von der Kirchen ein freylich nicht zulänglicher Ersatz von gl. 10 vergutet.
c. Paramente, wer bezahlt Sie? — Die Kirchen. Selbe sind in armem Zustande.

III. Personal verhältnisse.

9. Des jetzigen Pfarrers.
a. Tauf und Geschlechts name. Joseph Imholz.
b. Geburts Ort — Aettinghausen
c. Alter, Gesundheit — 34 Jahr. — Geschwächte
d. Orden — Weltpriester

e. Studien, wie lang studiert? wo? } Retorik, Philosophie, Theologie 12 Jahre zu Mayland.
akademische Würden? Keine
Wißenschaftliche Lieblings Beschäfftigung? — Pastoral
Ist er von gelehrten Gesellschafften? — Nein.
f. Verdienste etc. — Nichts. als Schullehrer der Gemeinde.
g. Zeit, wie lange er auf der Pfründe? — 4 Jahr.
h. Welche Stelle hat er vorher bekleidet? wie lang? Pfarrhelfer in Unterschächen. 3 Jahr.
i. Unterhalt er fixen Caplan. — Nein.

Gruß und Achtung

Jos. Imholz Pfarrer.

Pfarrei Flüelen.

A.

I. Lokal Uerhältniße.

1. Namen des orts der pfarrgemeinde. Flüelen.
2. Namen der Filialen — ohne
3. Bevölkerung der gantzen Pfarrgemeinde — personen 469
4. Benefizien, Nebenpfründe daselbst? — pfarrpfrund, und caplaney.
5. Caplan. zu welchen zwekhe? — zur Hilf des Pfarrers in der Seelsorge, besonders auch an sonn und feyertagen Die frühe Meße für sowohl pfarrkinder, als für die reißende zur höchsten nothwendigkeit des großen paßes halber zu lesen.
6. Collator beyder pfründen? Die Einwohner daselbst.

II. Oeconomische Uerhältniße.

7. Einkommen des pfarrers? — jährlich Nr. 140 gl.
Einkunft des caplanen — jährlich Nr. 105 gl.
a. aus abgeschafften lehngefällen, zehnden, grundzinsen — gar nichts, der mir gleich andern gebührte.
b. stifftungen, Jahrzeiten des pfarrers — Nr. 200 jahrzeiten — 100 gl. ohnegefahr.
Jahrzeiten des Hr. Caplan — jahrzeiten Nr. 151 — bringt 75 gl. 20 sch.
c. opfergaben — gl. 22 bis 23.
d. ligenden gründen. — Ein Hanf- und ein hausgarten.
e. Gemeinds kaßen — für holz gl. 3.

f. Kirchen güter —
g. zusammengelegten Geldern —
h. fondes.
an geld — wie obsteht.
Getreide — nichts
holz — nichts
wein — nichts.

9. Obliegenheit den pfarrhof, caplanhaus etc. zu erhalten — alles der kirchen uogt.

10. kirchenbau, weßen pflicht — des kirchenuogts.
a. wie uil kirchen und capellen sind im ort? — pfarrkirch und beinhaus in welchem zustand sind sie? — beyde von den wakhern franken zimlich zerstört und sehr ausgeplündert.
b. opferwein, comunionwein, wer liefert ihn? — kirchenuogt.
c. Paramente, wer bezahlt sie? — die Inwohner.

11. Kirchengut, wie groß? — wirklich mir unbekannt.
uon wem uerwaltet — kirchen uogt.

12. Wozu uerwendet? — für das jährliche gehalt das pfarrers, des caplan, für ewige lichter, kirchenparamente, für beyde pfrundhäußer samt beinhaus zu unterhalten. Item für unzahbare andere der christlichen Religion nöthigen Ausgaben.
Seit wan gestifftet und zusamgelegt? — Seit anno 1665.

III. Personal Verhältniße.

Des itzigen pfarrers — Die Caplaney ist wirkich vakant, weil deßen gehalt allzugering.

a. Taufs Und geschlechts Namen. — joan jac. Aloysius Zürcher
b. Geburts-orth — uon Mentzingen.
c. alter, gesundheit? — 43 jahre alt. — gesund.
d. Orden — weltgeistlich
e. studien, wie lang studirt? — bis zum presbyterat
wo? — jn Lucern und Meyland.
ist er uon gelehrten gesellschafften? — prov. propria laus hordet.
zeit, wie lange er auf der pfründe? — jahre 13.
welche stelle er uorher bekleidet? caplan in Meyenthal
wie lang? — 6 jahr
Unterhalt der sparrer einen Caplan od. Vicari etc. — keinen.

B.

I. Ueber Local-Uerhältniße.

1. beuölkerung der gantzen pfarrgemeinde. — personen No. 514.
2. Benefizien, Nebenpfründen daselbst — pfarrey und helferey.
   zu welchem zwecke die helferey? — Der helfer ist höchst nothwendig erstlich wegen dem großen paße, damit er alle Sonn- und feyertäge für die innwohner sowohl, als die frömde Reißende Catholiken die Frühe Meße lese. 2tens zum beyhilf des pfarrers an den beicht- und Communiontägen, wie auch zu andern nothwendigen geistlichen functionen; item zum mitgehilf für die abwarth der kranken u. s. w.

II. über Oeconomische Uerhältniße.

1. Kirchengut, wie groß? — an capitalien = 15000 gl.
   von wem uerwaltet? — bisher von 7 kirchenherren.
   wozu uerwendet? — a. aus dem werden die 2 pfrundherren besoldet.
   b. die 2 Beneficiatshäußer (pfarrhof und helferey) unterhalten, jtem der gantze Kirchenbau, und beinhause erhalten,
   c. für öhl zu 4 gestifften Ewig lichtern. jtem für wachs, schmaltz, weyhrauch u. s. w.
   d. für die jahrzeit Meßen auszuhalten,
   e. für Meße-, seegen- und communionwein; für hostien jtem für uile andere geringe, zur christlichen Religion nothwendige uerwendungen.
   f. auf dißem kirchengut wird auch der Meßmer besoldet.
   g. der Organist bezahlt.
   h. den armen leüthen aus den stifftungen brod ausgetheilt.

Erwiederte antworten von daßigem Hr. Helfer.

I. Localuerhältniße.

Canton — waldstätte
District — altdorf
bistum — constanz

2. Flüelen pfarrhelferey — der Ehemalige collator daßige Gemeinde.

II. Oeconomische uerhältniße.

Einkommen des Beneficiums 83. mützgulden schl. 11. für 152 jahrzeit Meßen. — Das corpus Benefizii beläuft sich wochentlich auf 2 müntzgulden sch. 1. Ein hanfgarten samt einem kleinen hausgärtlein. Das pfrundhaus zu unterhalten und auszubeßern hat die obliegenheit ein jeweiliger kirchenuogt.

III. Personal uerhältniße.

Henric. Anton. von hospital zu arth geboren den 16. 8br. 1748. von schwacher gesundheit, hat nach vollenten niedern classen theils in frankreich zu Bisanz, theils in der schweitz zu Solothurn und Lucern die philosophie und theologie studiert. ist seit 1798 am 30. Jan. auf dem Beneficium; hat vorher im District schweitz 14. jahr hindurch, hernach aber im District Altdorf 9 jahr als caplan die seelsorge verwaltet.

Haüßliche uerhältniße.

Von seiner versorgung hängt ab eine Magd.

Pfarrei Unterschächen.

A.

I. Lokal Uerhältniße.

1. Name des Orts der Pfarrgemeinde? Antwort Unterschechen.
2. Name der Filialen? Antwort. Es befindet sich in meiner Pfarre keine Filiale.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde? Antwort 452 Seelen.
4. Benefizien, Nebenpfründen daselbst? Wo?
   a. zu Unterschechen und Welche? Antwort. Pfarrey und Helferey.
   b. zu welchem Zweck? Antwort. Der Pfarrer hat jede Obliegenheit die Seelsorge betreffend auf sich, wie irgend an einem andern Orte. Der Pfarrhelfer aber (: soll laut Gestifft Briefe :) dem Pfarrer in allen Pfärrlichen Verrichtungen an die Hand gehen, nach des Pfarrers Anweißung mit Predigen, Kristenlehren, Beichthören, und der Krankenwarth (: Sein Spanzedul wie ihn die Urner nennen, Tönet so :) Wann ich zu Ihmme in der Kirche sage Thue das so muß ers thun. gehe zu jenem Kranken, so mus er gehen, oder mit einem Worte: Er ist des Hauptmanns Knecht.
5. Patronus (: ehemaliger :) od. Kollator, oder Presentans, und Nominans der Pfarre, Helfereyen und Benefizien, eines jeden insbesondere. Antwort. Die gesammte Kirchgenoße waren unsere vormaligen Kollatoren, und Nominanten, sowohl der Pfarre als Helfereye.

II. Oeconomische Verhältniße.

6. Einkommen der Pfarre und jedes Beneficiums.
   a. aus abgeschafften Lehengefällen?
   b. Zehnden Antwort. Etwann in mittlern Jahren beträgt der kleine Zehnden einem Pfarrer gl. 11.

c. Grundzinsen? Antwort. Nichts.
d. Stiftungen (Jahrszeiten) Antwort. 134 Gl.
e. Opfergaben Antwort. etwann 26 Gl.
f. ligenden Gründen Antwort ein Gemüß Garten, und ein wenig Waßen, für den ich gl. 3 sch. 20 empfange.
g. Gemeindskaßen? Nichts.
h. Kirchengüttern? Nichts.
i. zusammengelegten Geldern? Nichts.
k. Fonds an Geld. Antwort. 187 gl.
Getreide nichts. Holz? Antwort. Jede Haushaltung muß mir 2 Füderlein Holz geben. — Wein. Nichts.
Beantwortung des Einkommens eines hiesigen Helfers. Wegen Korpus bezieht er 187 Gl. Wegen gestiften Jahrzeit-Meßen gl. 41. Neben dem genießt er zwey Gemüß Gärten. An Holz von jeder Haushaltung ein Füderli.

7. Obliegenheit den Pfarrhof od. das Benefiziathaus oder die Helfereye zu bauen und auszubeßern zu laßen, wer gibt die Kosten her? (:Jedes eines Religionslehrers insbesondere:)

Antwort, Sowohl das Pfarr als Helfereyhauß muß aufgebauet, ausgebeßert werden aus dem Kirchen Fonde, und deßen jährlich überschießenden Zinsen. Bei einem ganzen neuen Baue, oder kostspieligen Reparation werden von den Kirchgenoßen freywillige Beyträge zusammen geschaffen.

NB. Weil unser Kirchen Fond oft nicht hinreichend Jahr für Jahr die ordentliche und auserordentliche Ausgaben zu bestreiten, so wird in der Kirche alle Monat 2 mal, und an den feyerlichen Festtagen Bitopfer zur Erhaltung des Goteshauses aufgenommen.

8. Mit dem Kirchenbaue und Reparation hat es die gleiche Bewandnus, wie in obiger Beantwortung Nr. 7. Neben andern Gutthätern bey unserer gehabten Kirchen Reparation, vor 19 Jahren, hat die ehemalige Regierung uns ein Großes gethan.

a. Wie viel Kirchen und Kapellen sind im Orte? Antwort. a. Die Pfarrkirche, das Beinhauß, und die Kapelle der hl. Annæ in Schwanden. Wozu dienen Sie? Antwort. Die Pfarrkirche zu allen, zu dem Dienst Gotes gehörenden Verrichtungen. b. Im Beinhauße wird zu gewißen Zeiten das Meßopfer verrichtet, und des Jahres einmal feyerlicher Gotesdienst gehalten. NB. Die Pfarrkirche aber und das Beinhauße haben ein Fondum

mit einander. c. In der Capelle der hl. Annä zu Schwanden wird des Jahres 4 mal feyerlicher Gottesdienst gehalten. Neben dem müßen in obiger Kapelle von Pfarrer und Helfer mehrere dort gestifte Jahrzeit Meßen das Jahr hindurch abgestattet werden.

a. wegen dem Custosamt, so der Pfarrer auf sich hat, gehört ihm von der Kapelle Gl. 4. sch. 20.

b. wegen gestiften Jahrzeiten gl. 36. sch. 20.

c. Der Pfarrhelfer aber bezieht von der Kapelle wegen gestiften Jahrzeiten Gl. 29.

b. Opfer und Communionwein wer liefert ihn? Antwort. Der Pfarrer, dafür macht ihm die Kirche zu gut Gl. 11 sch. 30. Dieße Vergütung ist aber bey itzigen Zeiten bey weitem nicht entsprechend.

c. Paramente, wer bezahlt sie? Antwort. Sie werden aus dem Kirchen Fondo bezahlt, bißweilen von Gutthätern vergabet.

9. Kirchen Guth, wie groß? Antwort. Der jährliche Zins beträgt in Toto gl. 663. sch. 33. b. von wem verwaltet? Antwort. Von einem von der Gemeinde alle 2 Jahre dazu Erwählten Kirchenvogt. c. Wozu verwendet? Antwort. Daraus werden Pfarrer, Helfer, Schulmeister und Sigrist belöhnt, das gestifte Brod für die Armen bezahlt, und alle vorfallende sowohl ordentliche als außerordentliche Ausgaben bestritten. d. Seit wann gestiftet? Antwort. Circa 2000 Gl. sind gestiftet worden anno 1676, darnach hat sich dieser Fondo, durch die viele gestifte Jahrzeiten, von welchen der Kirche allezeit die Helfte zufält, und andere Stifter und Gutthäter freywilliger Beyträgen sich nach und nach zu dieser Maße angewachsen.

a. Die Capelle der hl. Annä in Schwanden betreffend, so beträgt ihr jährlicher Zins gl. 174 sch 13.

b. wird von einem Capellenvogt verwaltet

c. wozu verwendet? Antwort. An die dort gestifte Jahrzeiten, dem Pfarrer sein Gehalt für das Custosamt, dem Schulmeister und dortigen Sigrist an seinen Lohn verwendet, und die ordentlichen und auserordentlichen Ausgaben daraus bestritten.

d. Seit wann gestiftet? Antwort. Anno 1662 sind gl. 770 von Maria Magda Imhof daren gestiftet worden, das übrige itzige Fondum durch den Ueberschuß der gestiften Jahrzeiten und freywilligen Vergabungen nach und nach dazu gekommen.

III. Personal Verhältniße.

10. Des ietzigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benefiziaten:
   a. Taufs und Geschlechtsnamen. Des Pfarrers: Jos. Klemens Weber. Des Helfers Aloys Barmetler.
   b. Geburths Orte. Pfarrer von Menzingen. Helfer von Buchs.
   c. Alter, Gesundheit und Schwachlichkeit. Pfarrer 31 Jahr alt, frisch und gesund, Helfer 32 Jahre alt, kränkelt oft.
   d. Beide Petriner.
   e. Studien, wie lange studiert? Pfarrer 19 Jahre. wo? im Geburthsorth, Mayland und Pavia. Helfer 18 Jahre, wo? in seinem Geburthsorte, Luzern, Kloster St. Gallen, Freyburg im Uchtland und Mayland.
   f. Der Helfer hält 3 Winter Monat Schul, freyen Willens, indem unser alte Schulmeister selbst nicht schreiben und lesen kann.
   g. Wie lange ist er auf der Pfrunde? Pfarrer $3^1/_2$ Jahr in der Einöde. Helfer $1^1/_2$ Monat.
   h. Welche Stellen er vorher bekleidet? wie lange? Pfarrer, 1 Jahr und 8 Monate Pfarrvikar zu Hochsal neben Laufenburg, und 2 Jahre und 4 Monate Helfer zu Unterschechen. — Helfer war 2 Jahre Kaplan zu Spiringen.
   i) Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vicar? Seit wann? warum? Dazu sind die Einkünften zu mager, solange der Pfarrer jnng ist, nascht er täglich an einem Trocken Tisch, wird er alt, so muß er nothwendiger Weiß abtreten (: wenn er nicht Patrimonialia besitzt:) um guthe Leuthe umsehen.

B.

Personalverhältniße.

Des itztigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benfiziaten

a. Tauf- und Geschlechtsnamen Pfarrer jos. Clemens Weber
b. Pfarrhelfer Joseph Russi.
c. Geburthsort Pfarrer von Menzingen, Helfer von Ursellen.
d. Alter (Gesundheit, Schwächlichkeit) Antwort. Pfarrer 29 Jahr alt, Pfarrhelfer 26 Jahr alt (beide haben guten Appetit und sind Baumstark)
e) Orden. beyde Weltpriester.
f. Studien, wie lang studiert? Pfarrer hat die niedern Schulen bis zur 2ten Retorik in Zug gemacht, ist in der Blüthe seiner Jugend zu den

schönen Wissenschaften angehalten worden? Die 2te Retorik und Weltweißheit in Mayland, die Gottesgelährtheit auf der hohen Schule zu Pavia in Weltschland. Ist also 6 Jahr und ein halbes außer dem Vaterlande den Studien obgelegen.

Pfarrhelfer hat seine Studien gemacht in der Blüthe seiner Jugend die erste Anfangsgründe zu Ursellen, hernach ist er noch außer seinem Geburtsort, zu Stans, Lucern und Solothurn 9 Jahre in den Studien geblieben.

Wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung. Antwort. Des Pfarrers die Dichtkunst. — Pfarrhelfers. //

Ist er von gelehrten Gesellschaften? Keiner von beyden.

g. Verdienste; ob er beym Erziehungsrath oder der Schulinspektion angestellt od. ein Schriftsteller, od. selbst Schullehrer ist? Antwort. Der Pfarrhelfer ist Schullehrer.

h. Zeit wie lange er auf der Pfrunde ist. Der Pfarrer Ein- und ein halbes Jahr, Pfarrhelfer 9 Monat.

i. Welche Stellen hat er vorher bekleidet? Antwort. Der Pfarrer ist Vikar zu Hochsal bey Laufenburg, und Pfarrhelfer zu Unterschechen gewesen. — Wie lange? Vikar zu Hochsal auf dem Schwarzwald 2 Jahr, Pfarrhelfer zu Unterschechen 2 Jahr und ein halbes. — Pfarhelfer, der ein junger Priester hat vorher noch keine Stelle bekleidet.

k. Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vikar? seit wann? warum? Antwort. O nein! Er selbst leidet bey all' seiner Sparsamkeit Noth und kömmt noch dazu in Schulden.

Gruß und Achtung

Unterschechen, den 12. Hornung 1799.

B. Pfarrer Jos. Klemens Weber

Mit möglichster Genauigkeit eingegeben in Gegenwart der Agenten und Municipalität.

Pfarrei Ursern (Andermatt).

A. Bürger;

Auf ihre mir vorgelegten Fragen diene ich zur Antwort.

I. Lokalverhältniße.

1. Ortes (der pfarrgemeinde) Ursern od. Andermatt
2. a. Der Filialen Hospital, Zumdorff, Realpp
   Entfernung derselben vom pfarrorte — Hospital eine halbe Stunde, Zumdorff eine Stunde, Realp zwei Stunde.
   c. Bevölkerung einer jeden insbesondern — Andermatt hat 605 seelen
3. bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — 1156.
4. Benefizien, Nebenpfründen daselbst wo? welche? zu welchem Zwecke? } St. Peterspfrund
5. Patronus (ehemaliger) od. Collator — ehemals ware der Collator des pfarrers der hochw. Fürst zu Disentis, hernach das thal, izt der Provinzial der Väter Capuziner. Für die Filial in Realpp ist auch der Provinzial der Väter Capuziner Collator. Für die übrigen das thal.

II. Oeconomische Verhältnisse.

6. Einkommen der pfarre und jedes Benefiziums — Das Einkommen des pfarrers ist Gl. 208 seines Helfers, so kapellan bey St. Peter Gl. 28
   a. abgeschaffte Lehengefälle, Zehenden, Grundzinsen — keine.
   b. Stiftungen, Jahrzeiten — Jahrzeiten sind 32 welche 190 Meßen haben so bezahlet werden an schl. 20.
   c. opfergaben — Das opfer beträgt bei dieser Zeit Gl. 70—75.
   d. ligenden Gründen — keine.
   e. Gemeinkaßen — keine
   f. Kirchengütern
   g. zusammengelegte Gelder
   h. Fonds — an Gelde — Getreide — nichts
   Holz — Holz hat der Pfarrer vom Kirchenvogt das nöthige.
   Wein — keinen.
7. Obliegenheiten, den pfarrhof zu bauen und ausbeßeren zu lassen. — Für den pfarrhoff
   Wer gibt die kosten her? — Der Kirchenvogt.
8. Kirchenbau — weßen pflicht? — Des thals

a. wie viele Kirchen und Kapellen sind im ort? — im ganzen thal sind 14.
wozu dienen sie? in welchem Zustande ist jede? — bey zerschiedenen Jahrzeiten zum offentlichen Gottesdienst.
b. opferwein, communionwein, wer liefert ihn? — Der Kirchenvogt
c. paramente, wer bezahlt sie? — der Kirchenvogt

9. Kirchengut, wie groß? ungefehr 22000 Gl.
von wem verwaltet? — von einem vom Thal bestellten Vogt.
wozu verwendet? — seit wann gestiftet? von jeder Kirche insbesondere. } Man findet keine Urkunden des Stifters.

III. Personalverhältniße.

Des jetzigen Pfarrers und eines jeden Helfers od. Benefiziaten.

a. tauf und geschlechtsname? — Der Name des pfarrers ist kaspar Valentin Wohleb, sein Kloster-Name Pater Archangelus.

b Geburtsort — Das Geburtsort des Pfarrers ist an der Matt und des Helfers Zug, das des lateinischen Professors Schwyz, und das des deutschen Altdorff.

c. alter, gesund — gesund sind wir alle.

d. Orden — Der Orden von uns vieren ist der Kapuziner.

e. Studien, welche? — wir haben die ganze philosophie und theologie gehört.

f. Verdienste — ob bey der schulinspektion angestellet? — von uns ist keiner angestellet.

g. Zeit, wie lange er auf der Pfrunde ist? — Ich P. Archangelus bin seit dem Herbstmonath als Seelsorger bestellet. Mein pfarrhelfer P. Jonathas ist 3 Jahre hier, der deutsche Professor P. Justinian 2 und der lateinische Professer P. Antonius seit dem Herbste.

h. Welche Stellen hat er vorhin bekleidet? — Wir waren Religiosen in den klöstern. Ich war ordinari prediger in der Stiftskirche zu Solothurn. professor der philosophie in unserm Kloster zu Freyburg, und im verflossenen Jahre Dozierte ich in unserm kloster zu luzern die Theologia.

i. Unterhalt der Pfarer einen Helfer? seit wann? warum? — Ein pfarrhelfer ist hier ohngefähr seit 200 Jahren, dieser wird wegen den Bedürfnißen der pfarrey und der Durchreisenden, die zwey

andern patres aber wegen der schuhlen meistens aus dem Almosen erhalten.

An der Matt, Distrikt Ursern den 9 Hornung 1799.

B. P. Archangelus Cap.
pfarrer.

Freiheit B. Gleichheit.

Hospenthal den 8ten Hornung 1799.

Bürger Distriktsstatthalter!

Ihre diesmalige Einladung ist mir wahrhaftig ein Rätzel; doch bin ganz überzeugt, daß jedes Unternehmen unsrer neuen Regierung zur weißesten Absicht und zum Wohl des theuren Vaterlands hinzielet. Wenn du aber, liebes Vaterlaud! weiße Entwürffe auszuführen, und das allgemeine Wohl zu befördern suchest, dann fühle ich in meinem Innersten eine heiße Begierde so gut als jeder Patriot, nicht nur Gehorsam, sondern auch alle meine (:freylich schwache:) Leibs und Geisteskräften dir als ein schuldiges Opfer auf den Altar zu legen! Um Sie aber, Bürger Statthalter, dieser meiner patriotischen Gesinnung zu überweißen, werden Sie mir die Freyheit gestatten, Sie der verflossenen, doch — Gott sei Dank — glücklich gelegten Gährungen unsers Distrikts zu erinnern, wo mich auch die bittersten Drohungen der irrgeführten Mitbürger nicht abschrekten, öffentlich und so gut ichs konnte, die aufgebrachten Herzen zur sanften Ruhe zu beugen, und der neuen Ordnung der Dingen Liebe und Achtung zu verschaffen. — Doch zur Antwort auf die mir vorgelegten Fragen:

I. Lokalverhältniße

Ich bin ein Bürger des Distrikts Andermatt, Kaplan zu **Hospenthal**, eine halbe Stunde von der Pfarrkirche Andermatt entfernt, Seelsorger über 320 Seelen. In unserer Dorfschaft ist eine einzige und zwar schwach eingerichtete Schule. Meine Pflichten sind: alle öffentlichen Gottesdienste halten, predigen, Beichthören, die Kranken besuchen, und sie mit den hl. Sakramenten versehen, den Prozessionen beyzuwohnen. — Nebenpfründe sind: Die Frühmesserey und eine Familiepfrund: Diese letzte aber hat fast nichts mit der Seelsorge zu thun. Weil aber jeder das Seinige selbst eingibt, so übergeh ich ihre Pflichten und Absichten mit Stillschweigen. Der ehemalige Collator meiner Pfrund ist die Dorfgemeinde Hospenthal.

II. Oekonomische Verhältniße.

Das Einkommen meiner Pfrund ist jährlich . . .	Gl	104	Sch	—
Für 160 Meßen, die von verschienen Partikularen gestiftet	„	80	„	10
Für den Meßwein	„	5	„	—
Für 131 Jahrzeitmessen der Pfarrkirche Andermatt, wie auch noch für Prozessionen und Kirchweihungsfeste	„	71	„	18
Summa	Gl	260	Sch.	28

Die Opfergaben reichen nicht hin dem Pfarrer eine Dukaten zu zahlen, wozu ein jeweiliger Kaplan von Hospenthal jährlich verpflichtet ist. Holz muß mir die Dorfschaft hinlänglich anschaffen. Haus und Garten ist mir die Dorffschaft zu bauen und zu unterhalten schuldig; weil aber die Dorffschaft zu arm ist, so muß ich mich mit einem um Zinse geliehenen halben Hause begnügen: den Zins aber bezahlt die Dorffschaft.

Kapellen sind zwo in Hospenthal, die Hauptkapelle und die Kapelle der Familienpfrund. Die Hauptkapelle dient zu den Verrichtungen der Seelsorge und ist ein für unsre Gegend anständiges Gebäude, welches erst vor zwey Jahren ist ausgebeßert worden. Der Bau und die Unterhaltung deßelben steht der Dorffschaft zu. Das Einkommen dieser Kapelle beläuft sich jährlich auf Gl. 290. Es wird von einem jeweiligen Kapellenvogt verwaltet und für Oel, Wachs, Paramente, Organist, Meßmer verwendet, also zwar daß die Dorffleute alle 2 Jahre Gl. 20 bis 30 noch dazu zusammen zusteuern gezwungen sind.

Die Stiftung ist so alt, daß man keinen ächten Ursprung findet. Die Uberlieferung aber sagt, die Stiftung seye von den Dorffleuten zusammen gesteuert worden.

III. Personalverhältniße.

Ich nenne mich Johann Baptist Meyer, geboren zu Andermatt, bin 30 Jahr alt, und Gott sei Dank immer von der besten Gesundheit, bin ein Weltpriester. Nachdem ich den Grund zum Studiern zu Hause gelegt, ging ich nach Luzern, wo ich in dem öffentlichen Kollegi innert 5 Jahren den Sintax, die Retorik, und Philosophie vollendete, hernach begab ich mich nacher Rom, wo ich 3 Jahre in dem deutschen Kollegi die Theologie studierte und (: leider unwürdig :) Philosophiæ et Theologiæ Doctorem erhoben wurde. Meine angenehmste Beschäftigung ist itzt die Seelsorge. Von dem Erziehungsrath bin ich zum Aufseher über die

Schulen des Distrikts Andermatt ernennt worden. Seit ich von Rom zurückkam, das ist 5 Jahre und 4 Monate bin ich Kaplan zu Hospenthal.

IV. Häusliche Verhältniße.

Ich muß mich und die Köchin ernähren und versorgen; auch der Arme hungert oft. wenn ich ihm doch Brod zu geben hätte!

Diese Antwort, Bürger Statthalter! mag ungefähr hinreichend seyn, um ihrer Einladung nach Wunsche zu entsprechen. Sollte aber die eine oder die andere Antwort nicht deutlich genug seyn, so bin ich jeden Augenblik bereit ein Bericht darzustellen, um jede Dunkelheit zu zerstreuen.

Republikanischer Gruß, und Bruderliebe

Kaplan Meyer
zu Hospenthal.

C.

Bürger statthalter.

Hospenthal den 11. Febr. 99.

um ihrer gütigen Einladung zu entsprechen übersende folgende Antwort auf die begehrten Fragen, ist etwas unrecht, so bitte mir zu Verzeihen, um mich zu entschuldigen, denn wegen meinen häutigen geschäften mußte ich alles in Eile erhaschen.

Lokal Verhältniße.

Mein Wohnort ist Ursern. Ich halte mich auf zu Hospenthal. Pfründen sind hier 3, nemlich die Caplaney, meine Frühmeßerey und eine Familien Pfrund bey St. Carolo. Mein ehemaliger Collator von meiner Pfrunde war Caspar Christen, wie auch noch eine andere unbekannte Person. Letzthin das Dorf Hospital.

ökonomische Verhältniße.

Das Einkommen meiner Pfrunde beläuft sich jährlich auf 270 Gl. sage zwey hundert und siebenzig gulden, welche mir die Dorfschaft bezahlen muß, auch giebt uns eine jede haushaltung jährlich eine Bürde Holz, für diese 270 Gl. muß ich alle wochen das ganze Jahr hindurch 6 hl. Meßen appliciren, dieses Holz aber ist bey weitem nicht hinlänglich. Meine obliegenheit ist alle Tag Frühmeß zu halten, Beicht zu hören, den Kranken beyzustehen, an Sonntägen Christenlehr zu halten, zu taufen wie auch schul zu halten. Mein haus zu bauen oder es ausbeßern zu

laßen, liegt dem Dorf ob, und die Kosten zu bezalen. Capellen in unserm Dorfe sind 2. Die paramente bezalt das Dorf.

personal Verhältniße.

Mein Tauf Name ist Aloysius und mein geschlechts Name ist zumbiel. Der geburtsort ist stans in unterwalden. Mein alter erstreckt sich ohnfähr auf 38 od. 39 jahr. Meine gesundheit ist zimlich gut. In der ersten Rhetorik kam ich auf Solothurn, dort studirte ich 8 Jahre lang, meine lieblingsbeschäftigungen sind noch immer gute und nützliche Bücher. auch bin ich hier schullehrer. auf der pfrunde bin ich 3 jahre lang und beynahe 3 Monat. Vorher war ich Frühmeßer zu Weesen am Wallenstädter See und diese pfrunde bekleidete ich dort 3 jahre lang. Dies ist also mein Fach, das übrige ist schon od wird ihnen von den andern Bürgern einberichtet werden. Mit diesem habe ich die Ehre nebst Gruß und Bruder-Liebe stets zu geharren

Bürger statthalter unterthänigster Diener
Bürger Aloysius Zumbiel Frühmeßer.

D.

Lokalverhältnisse.

Collator meines Beneficiums z. St. Carl ist das hießige officium, oder Congregation B. V. N. D. und ein Famili Beneficium.

Oekonomische Verhältnisse.

Das Einkommen meines Beneficiums bestehet in 342 müntz-gulden, darvon ich Jährlichen gulde 50 dennen Armen Leithen für Allmusen zu geben schuldig bin, und mit der Obligation wochentlich Nr. 5 — sage fünf hl. Messen zu applicieren — bleibt mir also wochentlich für mein Corpus gulde 3. wie auch gulde 6 für das gantze Jahr wegen Meßwein. Das gantz Capital meiner pfrundt stehet auf liegenden güthern. — Von Zehnden, Jahrzeite, opfer gaben etc. weiß ich gar nichts.

Für Reparation meines Pfrundthaußes, Kürche, wie auch Paramenten ist ein besonderer Fond, welcher in Handen Meiner Collatoren lieget. mir ist also nicht bewußt, wie vill und wie groß der gantze Fond meiner Pfrundt ist. Der Haubtstiffter dießer Pfrundt ward Hr. Bartholome schmidt von Hospital mein Ehemaliger Ahnvatter.

Personal Verhaltnisse.

Mein Tauf Nahme ist Franz Maria und mein Geschlecht Gerig. Mein geburtsohrt ist Altorf. 51 — und 4 Monath alt. — Meine

ersteren schuhlen absolvierte ich in meinem geburthsohrt Altorf. Die erste und 2te Rethorik aber zu Rheinau; die Logik, Physic, Experimental und Mathesie zu Freyburg in der schweitz durch 2 Jahre, wie auch ein Jahr Eben in dorthen die Theologia Speculativa, et Moralis, und nachher prosequierte ich dieses Theologische Studium annoch 2 Jahr zu Mayland. Nach Vollenduug meiner studia ward ich Priester a° 1771. Zu anfang meines Priesterstandes hatte ich ein familien Pfrundt in Altorf mit der Beschwerde, dem dortigen Pfahrherren zu Succurrieren das ist, in Subsidium Parochi Altorfensis. Nachmahls ward ich Vicarius in der Pfahr Isenthal, bis ich a° 1785 auf die Caplaney in der Pfahr Bürglen gelegen, befördert wurde. — Von da ward ich a° 1787 als Caplaney Curatus in Meyen in der Pfahr Wassen gelegen berufen — in dorthen verbliebe ich 4 Jahr, 7 Monathe und Resignierte freywillig wegen zufallenden podragranischen Krankheiten. Von da begabe mich wiederum nacher Altorf auf mein vor Ehemalige Pfrundt mit der namblichen Pflicht, wie oben angezeiget. — jtzt würklichen bin ich hier in Hospital Districts Ursern fast gar 3 Jahre auf der Familienpfrundt zu St. Karl, welche Pfrundt Meine Vor Eltern Fundiert haben. Meine Pflichten seynd erstlichen in hiesiger Filial Kirchen an sohn, und feyertagen Coraliter zu erscheinen wie auch dem Hr. Kaplan in hier an Fest und beicht Tägen Behülflich zu seyn. — Ich habe auch die schuldigkeith den Syntax zu Docieren, aber ich bin profehsor ohne student. und man kan wohl Sagen mit dem gelehrten Erasmo. Dum servent Bella, frigent studia. anstatt aber den Syntax zu Docieren habe Kinder im Lesen, schreiben auch rechnen unterwießen. — ich habe auch die pflicht alle freytäge in meiner Kirche rosen Krantz zu halten. Meine Lieblings beschäfftigung in Meiner einsamkeith bestehet in einem kleinen Cristal und sein Cabinet, besonders zu Sommers-stunden. — Hier ist alles, was ich auf die vorgelegte fragen zu beanthworthen weiß.

E.

Die Lokaluerhältniße:

Ist mein Caplanei-pfrund genannt: **Zumdorff.**

Ist ein kleines Dörfflein non 9 Haußhaltungen, bestehent in 48 persohnen.

Stiffter dieser pfrund ware uormahls Hr. Caspar Christen, ein kupferschmid in der statt Venedig gebürtig von Urseren.

2tens betreffend die Oekonomische Verhältniße.

Tragt mir mein Benefizium ein — gl 234 an baarem geld, darfür bin ich uerpflichtet 4 hl. hl. Meßen wochentlich für Hrn. stiffter zu applicieren. mehr ziche ich jährlichen uon der Capellen für Holz gl. 10. Item meßwein gl. 3. Item opfergeld, so beiläufig batz. 10 eintragt, daruon ich batzen 5 dem Pfahrherren aufhändigen muß.

Belangend die Capellen, deren nur eine ist, zihet sie jährlich an Zinß Gl. 50, welches aber kaum hinlänglich ist für die ausgaben an oel, wachs, presenzen und mithin kan sie keine zusammen gelegte gelder haben. infahl daß sie nit sollte können auskommen, seynd die bürger der gemeind (des Dorfs) schuldig daß Ihrige beizutragen, welches auch zu melden ist uon dem Capellen und Pfrundhauß-bau.

3tens betreffend die Personal Verhältniße.

Ist mein tauf und geschlechts namen Prosper Regli thallman zu Urseren, aber gebohren zu schatorff in dem 59ten Jahr meines Alters uon gesunder Natur, ausgenohmmen, daß ich uor einem Jahr durch einen unglickfahl ein bein gebrochen, und weil ich übel curiert worden, Mein lebtag lahm und presthafft uerbleiben muß.

Meine studien hab ich gemacht in 12 jahren durch den gewöhnlichen Curs theils zu Altorff, theils zu Sitten in dem Land Wallis bis in die Theologei, dero ich in der Statt Lucern 2 Jahr in der Moral. und 3 in Speculatniff obgelegen.

Meiner hießigen Pfrund stehe ich 12 Jahre uor, nachdemme ich in underschiedlichen bistummen gedienet; als nemblichen: 2 jahr auf der kaplanei Geschner Alpp, 4 in Mäüen. Item 8 jahr in dem bistum Wallis, 2 zu Oberwald in dem obern Ganer Zehnden, 2 in betten der Pfahrei Mörel, 4 jahr als Caplan in der Pfarei Naters. Item 5 jahr in dem bistum Mäüland auf der kaplanei Romo der Pfahrei Quind in dem lifenerland.

Prosper Regli
Caplan in Zumdorff

F.

Antwort des Bürgers Franz Maria Gerig Kaplan von Zumdorf
über die
Lokal, personal, und Okonomischen Verhaltnis

Das Dörfchen Zumdorf — von zwey und vierzig Seelen bewohnt hat eine pfrundt, u kaplan die alljährlich ihm francs 179 Bz. 6 R. 9 rein einträgt.

Der Würkliche Kaplan ist Bürger Franz Maria Gerig ein Weltpriester. Gebürthig von Altorff 54 Jahr alt der Gliedersucht unterworfen besitzt diese Pfrundt seidt neün Monaten, ware Kaplan vorher in Mayen, u. Kaplan bey St. Carl in Hospital.

sein Korpus beträgt — wie oben gemeldt	Fs. 179	Bz. 6	R. 9
Hat 215 Jahrzeit Messen dafür bezieht er	„ 132	„ 6	„ 1
	Fs. 312	Bz. 3	R. --

Wird von den Einwohnern beholzet, hat nicht an lehngefällen, zehnden und grundzinsen verlohren hat auch keine Liegenden gründe.

Die Pfrunde hat ein Kapital von . . .	Fs. 7137	Bz. 2	R. 3
Dies wirft alljährlich Zins ab	Fs. 356	Bz. 8	R. 6
Davon wie oben bezieht der Kaplan . . .	Fs. 312	Bz. 3	R. -
an andern bestimmten ausgaaben für Kirchweihung	„ 6	„ 5	R. 2
für den baulichen Unterhalt der Kappel und des Pfrundhauses, Paramenten und alles überbleibt vom Zins jährlich	„ 38	„ —	„ 4

alljährlich müßen die armen Einwohner zu unterhalt von 20 bis 30 u dies jahr 60 francs beytragen.

G.

Bürger

Auf ihre vorgelegte fragen diene ich zur antwort

I. lokalverhältniße.

a. Bevölkerung der ganzen Gemeinde **Realp**? — hat 183 seelen.

b. Patronus, oder ehemaliger Collator

ehemals war Collator des pfarrers der Hochw. fürst von Dißentis, Hernacher das thal, itzo der Provincial der väter Capuciner, und so zu Realp, zu ospital, und der ybrigen die gemeinde.

II. Oekonomische Verhältniße.

1. Einkommen der pfarrey und jedes beneficiums. das einkommnis des pfarrers ist gl. 208, frümes helfers bey S Peters pfrund gl. 28. Zu Realp gl. 104 für den kaplan und für den schuhler der Jugend. keine stüftung.

a. abgeschaffte lehengefällen — keine

b. grundzinsen oder Zehnden — keine

c. Jahrzeiten — keine

d. opfergaben — fallt dem pfarrer zu
e. liegende gründen — keine
f. gemeinds kasen
g. kirchen gütern
h. zusammengelegtes geld fonds an geld und getreüde — nichts. wein — keinen. Holtz — von der gemeinde.

2. obliegenheiten den pfarrhof oder das benefiziathaus oder die helferey zu bauen, und ausbeßern zu lassen. wer gibt die kosten her?
für den pfarrhof die kirchgemeinde und für die übrige der gemeinde des thals. — Die Dorfschafft Realp muß die Kappel und pfrundhause unterhalten.

3. Kirchen bau, weßen pflicht? — des Dorfs.
a. wie viele Kirchen und Kapellen sind im ort, wozu dienen sie? in welchem Zustande ist jede?
Kirchen und Kapellen im ganzen thal Ursern sind 14, und sind in einem armseligen Zustand insgemein, und dienen zum offentlichen gottes dienst in verschiedenen Jahres Zeiten.
b. opferwein liefert der Kaplan für gl. 5.
Communion wein — keinen.
c. (Paramente) wer bezahlt sie?... die arme gemeinde. Kirchen gut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestifftet? — von jeder Kirchen insbesonder. } von einem vom Dorf bestellten Vogt

III. Personal Verhältniße
des jtztigen pfarrers, oder eines jeden benefiziaten

a. tauf und geschlechts nammen. Der meinige ist franz Sebastian Danioth, meines gespanns Meinrad bremi. iht Vitus, und mein gespahn Stanisklaus kapuziner.
b. geburtsort, meines ist an der Matt, und des andern von Rapperswil.
c. Alter, gesundheit, schwächlichkeit. Das meinige 55, des andern 45 beyde gesund.
d. Orden, beyde Kapuziner.
e. studium, wie lang studirt? wo? — beyde die Theologia und philosophia absolviert, ich zu Sursee, er zu Solothurn.
Zeit, und wie lange er auf der pfründ ist, ich 9 Jahr und der andere 11 Jahr.
f. Verdienste, ob er beym erziehungsrath oder der schuhl inspektion angestellt — keiner von uns ist angestellt.

g. welche stellen hat er vorher bekleidet? und wie lang — wir waren Religiosen, und arbeiteten in dem Weinberg Gottes für das heil des Nebenmenschens. unterhalt der pfarrer einen kaplan, helfer, Vicarius? seit wann? und warum? nichts dergleichen.

Den 10 tag Hornung 1799.

Pater Vitus Capucinus
von Ursern.

H.

Antwort des Pater Stanisklaus Kaplan von Realp
über die
Lokal, Oekonomischen und personal Verhaltnise.

Das Dorf Realp. von 170 seelen bewohnt hat ein Kaplaneipfrundt, die jährlichen dem Kaplan schweizerfranken 128 eintraget und nichts mehrers.

Der würkliche Kaplan ist Pater stanisklaus Bremi von Rapperschwil Kanton Linth Kapuziner 47 Jahre alt von mittelmäßiger gesundheit. Seit einem Jahr Kaplan und vorher zwölf Jahr schuhllehrer und gehilfe des Kaplan, und noch itziger schuhllerer.

Hat keine andere Kappeln und Beneficien. Der Collator ist die Capuziner Definition. Dieser Kaplan Bezieht vom Beneficium jährlich franch 128. Verlohren nichts an abgeschafften Lehngefällen, Zehnden und grundzinsen. Wohl aber durch die Revoluzion das ergiebige allmosen aus Wallis. über obige 128 f. hat er 98 verbundene Hl. Messen, betragen fs. 58 Bz. 4 Rp. 6. Das Opfergeld gehört dem Pfarrer.

Hat keine Ligende gründe; ernährt sich mit seinem Gespahn P. Felix Maria Wolleb gebürtig von Urseren Kapuziner einem 72 jährigen greisen, und seiner Magd aus den Hl. Messen, und unergiebigen almosen, die seine armen Dorfbewohner ihm sparsam darreichen.

Das Holz wird ihme vom Dorfe gereicht. Die arme Dorf Einwohner müßen die Kappel und das Wohnhause im baulichen stande unterhalten.

Die Kappel hat ein fond von f. 4378. 9. 4 $^{12}/_{39}$ in Kapitalien, die alljährlich f. 218. 9 Zins abwerfen. Von diesen franc bezieht der Kaplan als korpus seiner Pfrundt f. 128 und wegen den 95 Jahrzeitmeßen f. 58. 4. 6 bleibt für Wachs — öl und für ausbeßerung der Kappel und des Pfründhauses übrig . . . . f. 32. 5.